

Ex-post-Evaluierung FSOA-Treuhandfonds, Benin

Titel	FSOA-Treuhandfonds, Benin				
Sektor und CRS-Schlüssel	Biodiversität/ 41030				
BMZ-Nummer	2010 657 62				
Auftraggeber	BMZ				
Empfänger und Träger	FSOA				
FZ-Finanzierungsvolumen und -instrument	41,9 Mio. Euro				
Projektlaufzeit	2013-2021	Berichtsjahr	2025	Stichprobenjahr	2025

Ziele und Umsetzung des Vorhabens

Das Ziel auf Outcome-Ebene war es, einen Beitrag zur Sicherung des Betriebs und zur wirksamen Verwaltung von Schutzgebieten im Norden Benins, insbesondere des Pendjari-Nationalparks (PNP), zu leisten. Auf übergeordneter entwicklungspolitischer Ebene war das Ziel, Schutzgebiete und die biologische Vielfalt zu erhalten und die Lebensgrundlagen der lokalen Bevölkerung zu verbessern. Zu diesem Zweck stellte das Vorhaben der Westafrikanischen Savannen-Stiftung (La *Fondation des Savanes Ouest-Africaines*, FSOA) Kapital und technische Unterstützung zur Verfügung, damit diese Kapazitäten aufbauen und die Verwaltung und den Betrieb des PNP zuverlässig mitfinanzieren konnte.

Wichtige Ergebnisse

Das Vorhaben trug wesentlich zur Kapitaleinlage der FSOA bei und war im Hinblick auf den Erhalt der biologischen Vielfalt erfolgreich. Die Auswirkungen auf die Lebensgrundlagen der lokalen Gemeinschaften waren jedoch begrenzt. Insgesamt wird das Vorhaben als erfolgreich bewertet:

- Das Vorhabendesign war im Allgemeinen kohärent und geeignet, um das bestehende Kernproblem der unregelmäßigen Finanzierung anzugehen, und konnte sich weitgehend an einen schwierigen und sich wandelnden Kontext anpassen.
- Es zeigte eine starke Koordinierung und Kohärenz mit internationalen Normen, nationalen und internationalen Biodiversitäts- und Entwicklungspolitiken sowie Geberinitiativen.
- Das Vorhaben war bei der Erreichung der wichtigsten Outcomes wirksam: Die FSOA wurde zu einem zuverlässigen Finanzierungspartner und unterstützte die Umsetzung von Managementplänen. Die Beteiligung der Bevölkerung und die Berücksichtigung von Gender-Aspekten blieb jedoch begrenzt, und sowohl externe Faktoren als auch einige negative Auswirkungen beeinträchtigten die Gesamtwirksamkeit des Vorhabens.
- Das Vorhaben trug zu stabilen Wildtierbeständen und einer stabilen Waldbedeckung bei. Das Vorhaben hatte positive Auswirkungen über Benin hinaus, da es den Eintritt neuer Partner in die Stiftung und die Regionalisierung der FSOA (Burkina Faso und Niger) erleichterte.
- Es stärkte die institutionellen und finanziellen Kapazitäten; die Widerstandsfähigkeit der Gemeinden ist jedoch nach wie vor begrenzt, und starke Sicherheitsbedrohungen bedrohen die langfristige Nachhaltigkeit.

Gesamtbewertung erfolgreich



1: sehr erfolgreich – 6: gänzlich erfolglos

Schlussfolgerungen

- Die Bereitstellung von Kapital für eine Stiftung in Verbindung mit technischer Unterstützung und soliden Governance-Strukturen ermöglicht eine stabile langfristige Finanzierung und meistert damit erfolgreich eine der größten Herausforderungen für das Management von Schutzgebieten und den Erhalt der biologischen Vielfalt.
- Um Auswirkungen auf die lokale Bevölkerung zu erzielen, reichen kleine sozioökonomische Entwicklungsmaßnahmen nicht aus: Die Finanzierung und Aufmerksamkeit hierfür müssen erheblich sein.
- Das Fehlen eines systematischen, sozioökonomischen Monitorings schränkt die Fähigkeit eines Vorhabens ein, seine Vorteile für die Zielgruppe aufzuzeigen und ein adaptives Management umzusetzen.
- Die Nutzung von Umwelt- und Sozialmanagementsystemen während der Vorhabendurchführung hilft, neu auftretende Risiken zu bewältigen, erfordert jedoch eine kontinuierliche Anpassung.

Inhalt

Abkürzungsverzeichnis	3
Übersicht	4
Rahmenbedingungen und Einordnung des Vorhabens	4
Kurzbeschreibung	4
Aufschlüsselung der Gesamtkosten	5
Karte der Projektregion	6
Stärken und Schwächen des Vorhabens	7
Projektübergreifende Lessons Learned	7
Bewertung nach OECD DAC-Kriterien	8
Relevanz	8
Kohärenz	11
Effektivität	13
Effizienz	18
Impact	20
Nachhaltigkeit	26
Gesamtbewertung	29
Beitrag zur Agenda 2030	30
Methodik	31
Evaluierungsmethodik	31
Bewertungsmethodik	33
Impressum	33
Anlagen	

Abkürzungsverzeichnis

AFD	Französische Entwicklungsagentur (<i>Agence Française de Développement</i>)
AK	Abnahme
APN	Afrikanisches Parks Network
AVIGREF	Dorfvereinigungen zur Verwaltung von Wildreservaten (<i>Associations Villageoises de Gestion des Réserves de Faune</i>)
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
CENAGREF	Nationales Zentrum für Wildtierreservatsmanagement (<i>Centre National de Gestion des Réserves de Faune</i>)
DAC	Entwicklungshilfesausschuss (der OECD)
EZ	Entwicklungszusammenarbeit
EPE	Ex-post-Evaluierung
EUR	Euro
E&S	Umwelt und Soziales
ESS	Umwelt- und Sozialstandards
ESMS	Umwelt- und Sozialmanagementsystem
FSOA	Westafrikanische Savannen-Stiftung (<i>Fondation des Savannes Ouest Africaines</i>)
FZ	Finanzielle Zusammenarbeit
FZ E	FZ Evaluierung
GIZ	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit
MDGs	Millennium-Entwicklungsziele
MOI	Modulzielindikator
MV	Modulvorschlag
NGO	Nichtregierungsorganisation
OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
PNP	Pendjari-Nationalpark
PAGAP	Projekt zum Management nationaler Schutzgebiete
SDG	Ziele für nachhaltige Entwicklung
ToC	Theorie des Wandels
TZ	Technische Zusammenarbeit
RBT	Grenzüberschreitendes Biosphärenreservat WAP-Region
USD	US-Dollar
WAP	W-Arly-Pendjari
WNP	WAP-Nationalparkkomplex
ZOC	Kontrollierte Nutzungszone (<i>Zone d'Occupation Contrôlée</i>)

Übersicht

Rahmenbedingungen und Einordnung des Vorhabens

Als das Vorhaben 2013 konzipiert wurde, war die politische Lage in Benin durch eine stabile nationale Regierung gekennzeichnet, die eine Politik verfolgte, welche sich an internationalen Strategien zum Schutz der biologischen Vielfalt orientierte, wie beispielsweise dem Übereinkommen über die biologische Vielfalt (CBD) und den Millenniums-Entwicklungszielen (MDGs). Die Regierung hatte eine nationale Strategie für den Schutz und die Bewirtschaftung von Wildreservaten (2011–2020) verabschiedet und später die Bewirtschaftung von Schutzgebieten in ihr Regierungsaktionsprogramm (2016–2021) integriert. Auf subregionaler Ebene bekundeten Benin, Burkina Faso und Niger später ihr Engagement für die gemeinsame Verwaltung des Nationalparkkomplexes W-Arly-Pendjari (WAP), wie aus ihrer Dreiparteienvereinbarung von 2019 hervorgeht. Die Ex-post-Evaluierung (EPE) konzentriert sich auf den Pendjari-Nationalpark (PNP).

Der (PNP) wurde 1961 gegründet. Seit seiner Gründung war der Park aufgrund geringer Einnahmen aus Tourismus und Trophäenjagd sowie unvorhersehbarer staatlicher Finanzierungen unterfinanziert. Hinzu kamen geringe technische Kapazitäten des Nationalen Zentrums für Wildreservatsmanagement (CENAGREF). Dies führte zu einer begrenzten Umsetzung von Managementaktivitäten. Dennoch wurden die lokalen Gemeinschaften in die Bewirtschaftung der Parkressourcen einbezogen, und es gab einen Mechanismus zur Aufteilung der Einnahmen aus der Trophäenjagd, der von den Dorfverbänden für die Verwaltung von Wildreservaten (*Associations Villageoises de Gestion des Réserves de Faune*, AVIGREF) überwacht wurde. Im Jahr 2017 wurde die Verwaltung an das African Parks Network (APN) übertragen, was zu erheblichen Veränderungen im Managementansatz des PNP führte.

Die Sicherheitslage verschlechterte sich ab 2021 insbesondere im Norden Benins. Die Übergriffe bewaffneter Gruppen in Grenzregionen und abgelegenen Dörfern nahmen zu und führten zu Instabilität, die die Lebensbedingungen der lokalen Bevölkerung und die Parkverwaltung beeinträchtigte.

Die Risikoeinstufung des Vorhabens wurde 2018 aufgrund von Spannungen zwischen dem APN und den lokalen Gemeinschaften von FI/B auf FI/B+ angehoben.

Zum Zeitpunkt der Ex-post-Evaluierung (EPE) wurde das Vorhaben durch zwei weitere vom BMZ finanzierte FC-Maßnahmen ergänzt, die der FSOA zugewiesen wurden und zusätzliche 10 Millionen Euro für das Burkina-Faso-Fenster der Stiftung (PN 2019.6916.1) 20 Millionen Euro zur Kapitaleinlage ihres Niger-Fensters und 5 Millionen Euro an Vorhabenmitteln für vorrangige Maßnahmen im Park W-Niger (PN 2021.6935.7). Weitere 10 Millionen Euro wurden ebenfalls zugesagt und zur Kapitaleinlage des Benin-Fensters ausbezahlt. Obwohl die FSOA auch das Niger- und Burkina Faso-Fenster unterstützte, konzentriert sich diese EPE ausschließlich auf PNP.

Darüber hinaus wurde 2023 mit Unterstützung der *Agence Française de Développement* (AFD) ein regionales Finanzierungsfenster für die FSOA eröffnet. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die finanzielle Unterstützung der deutschen Finanzkooperation für das Vorhaben zur nachhaltigen Bewirtschaftung der Reserven im Norden Benins (PGDRB). Dieser Tabelle zufolge wurden insgesamt 41,9 Millionen Euro für die Unterstützung der FSOA und institutionelle Unterstützung ausgegeben. 4 Millionen Euro wurden für institutionelle Unterstützung ausgegeben, und drei Aufstockungen der Mittel sowie eine Verbalnote wurden für das FSOA-Benin-Abkommen bereitgestellt (siehe Tabelle 2 unten).

Kurzbeschreibung

Dieses Vorhaben der finanziellen Zusammenarbeit (FC) wurde von 2013 bis 2021 durchgeführt. Es zielte darauf ab, den Betrieb und die effiziente Verwaltung der Schutzgebiete im Norden Benins, vor allem des PNP¹, sicherzustellen (Ergebnisebene). Die erwarteten Auswirkungen waren die Erhaltung der biologischen Vielfalt innerhalb des PNP und die Verbesserung der Lebensgrundlagen der lokalen Bevölkerung (Auswirkungsebene). Um diese Ergebnisse zu erreichen, unterstützte das Vorhaben 2012 die Gründung der West African Savannah Foundation (*Fondation des Savannes Ouest Africaines*, FSOA). Konkret stellte das Vorhaben der Stiftung Kapital und technische Unterstützung zur Verfügung, damit sie Kapazitäten aufbauen und zu einem zuverlässigen Finanzierungspartner für die nachhaltige Bewirtschaftung von Schutzgebieten im Norden Benins werden konnte. Die FSOA stellte dem PNP jährliche Finanzmittel zur Verfügung, um die Umsetzung des Bewirtschaftungsplans des PNP zu unterstützen und die Beteiligung der lokalen Bevölkerung zu fördern. Hauptpartner bei der Vorhabenkonzeption war das CENAGREF (*Centre National de Gestion des Réserves de Faune*).

Zielgruppe des Vorhabens war die arme Bevölkerung in den Randgebieten der Schutzgebiete, deren Lebensunterhalt hauptsächlich von natürlichen Ressourcen abhängt, darunter auch Ressourcen aus dem Gebiet des Nationalparks. Der ursprüngliche

¹ Das Projektziel auf der Ebene der Ergebnisse wurde während der Ex-post-Evaluierung (EPE) neu formuliert, siehe Abschnitt 7.

Vorhabenvorschlag sah vor, dass die Zielgruppe sich an der Planung und Umsetzung der gemeinsamen Verwaltung der Schutzgebiete durch Dorfkomitees beteiligt und von den Einnahmen aus Tourismus, Trophäenjagd und Dorfentwicklungsfonds profitiert. Allerdings wurde die Trophäenjagd 2017 verboten und die Einnahmen aus dem Tourismus gingen zurück.

Aufschlüsselung der Gesamtkosten

	Phase 1 (Plan)	Phase 1 (Ist)
Investitionskosten (gesamt) in Mio. EUR	12,0	41,9
Eigenbeitrag in Mio. EUR	0	1,5 als Kapitaleinlage und 1,0 pro Jahr (insgesamt: 6,5)
Externe Finanzierung in Mio. EUR	0	0
davon BMZ-Mittel in Mio. EUR	12,0	48,4

Tabelle 1: Kostenaufschlüsselung.

Die folgende Tabelle zeigt eine detaillierte Aufschlüsselung der Kosten, einschließlich der Vertragsaufstockungen, der institutionellen Unterstützungsmittel für die FSAO, der Subventionsmittel für Nordbenin und der Kapitaleinlage des Stiftungsfonds.

Verträge	Datum	Kapitaleinlage des Stiftungsfonds (EUR)	Institutionelle Unterstützung für die FSAO (EUR)	Subventionsfonds der PA Nordbenin (EUR)
1. KfW-FSOA-Benin-Vereinbarung für 5 Jahre mit 3 Jahren technischer Hilfe	07/2013	10 000 000	2 000 000	
Erhöhung 1	12/2014	3 000 000	2 000 000	
Anstieg 2	12/2014	8 900 000		
Erhöhung 3	04/2018			6 000 000
Gesamtbetrag der eingeworbenen Mittel		21 900 000	4 000 000	6 000 000
Verbalnote	12/2021	10 000 000		
Gesamtbetrag der zugesagten Mittel				41 900 000

Tabelle 2: Detaillierte Aufschlüsselung der Kosten.

Karte der Projektregion

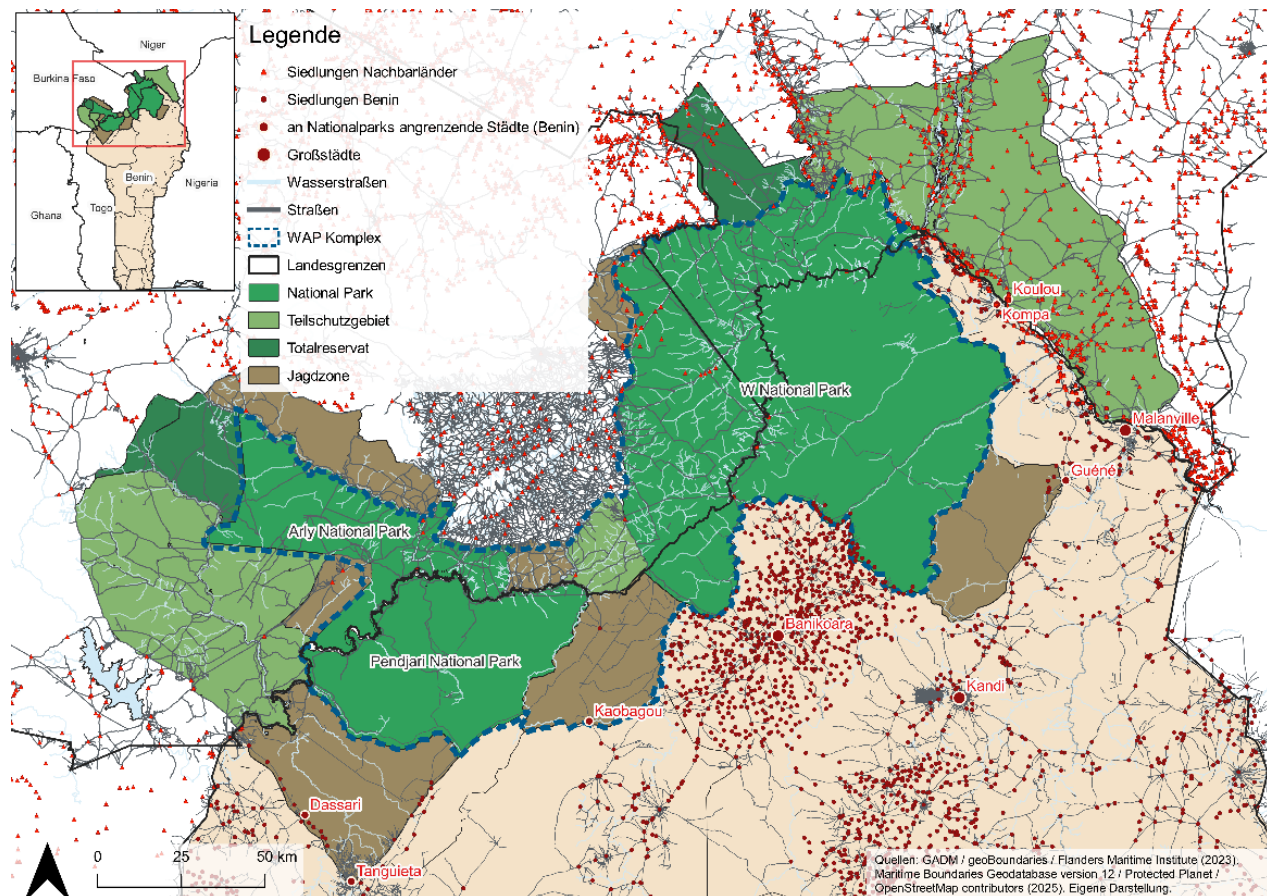


Abbildung 1: Karte des WAP-Komplexes, einschließlich Siedlungen, Wasserwegen und Flüssen.

Quelle: Eigene Darstellung.

Anmerkung: Die Karte zeigt den Pendjari-Nationalpark in der Mitte und die angrenzenden Nationalparks Arly und W (die zusammen den WAP-Komplex bilden) sowie das Straßennetz, das Jagdgebiet und die bewohnte Pufferzone mit den wichtigsten Dörfern.

Stärken und Schwächen des Vorhabens

Zu den Stärken zählen insbesondere:

- Die Höhe der Kapitalausstattung und die technische Unterstützung für die FSOA waren angemessen, um die FSOA als zweckgebundenen Treuhandfonds zu etablieren.
- Das Vorhaben bot einen zuverlässigen, vorhersehbaren, regelmäßigen und transparenten Finanzierungsmechanismus für die Verwaltung des PNP, einschließlich einer effektiven Parkverwaltung und Monitoring der biologischen Vielfalt, was wiederum zur Stabilität der Populationen wichtiger Großsäugetiere beitrug.
- Die technische Hilfe des Vorhabens trug zum Aufbau solider Governance- und Finanzmanagementsysteme innerhalb der FSOA bei und unterstützte ein Betriebsmodell, das in Benin und auf regionaler Ebene skaliert wurde.
- Die Koordinierung mit der Regierung und internationalen Gebern ermöglichte eine effiziente Vorhabendurchführung und die Ausweitung der Finanzierungsmechanismen auf die regionale Ebene (Burkina Faso und Niger).
- Die FSOA hat Quoten für Subventionen festgelegt, die der lokalen Bevölkerung zugutekommen.
- Die Zusammenarbeit mit lokalen Institutionen wie AVIGREFs und die Förderung ihrer Rolle im Parkmanagement sicherten ein gewisses Maß an Beteiligung der Bevölkerung an der Planung des PNP.

Zu den Schwächen zählen insbesondere:

- Die Annahmen des Vorhabens hinsichtlich der Verbesserung der Lebensgrundlagen wurden überschätzt, da die direkten wirtschaftlichen Vorteile für die lokale Bevölkerung und benachteiligte Gruppen gering blieben.
- Die sozioökonomischen Auswirkungen und die Ergebnisse im Bereich der Geschlechtergleichstellung wurden nicht systematisch gemonitort, was weiterreichende Auswirkungen des Vorhabens auf die lokalen Gemeinschaften verhinderte.
- Der Managementansatz von APN verursachte hohe Kosten, wodurch sich der Anteil der FSOA-Finanzierung am Betriebsbudget des Parks verringerte. Durch die Erhöhung der Verwaltungskosten ist die finanzielle Nachhaltigkeit des Parks gefährdet, sollten die Regierung und andere Geber ihre finanziellen Beiträge reduzieren.
- Sicherheitsprobleme haben zu Zugangsbeschränkungen und negativen sozioökonomischen Auswirkungen auf die Zielgruppe geführt, wodurch die allgemeine Nachhaltigkeit der Vorhabenergebnisse in Frage gestellt wird.

Projektübergreifende Lessons Learned

- Die Einrichtung und Kapitaleinlage eines unabhängigen Treuhandfonds in Verbindung mit technischer Unterstützung und soliden Governance-Strukturen ermöglicht eine stabile langfristige Finanzierung für den Schutz der biologischen Vielfalt und unterstützt die Ausweitung ähnlicher Ansätze auf andere Schutzgebiete. Dadurch wird erfolgreich ein hohes Nachhaltigkeitsrisiko gemindert, das bei Vorhaben zum Schutz der biologischen Vielfalt häufig auftritt.
- Die Anpassung von Finanzierungsfenstern und Partnerschaftsmodellen an sich verändernde nationale Politiken, lokale Gegebenheiten und Änderungen im Parkmanagement gewährleisteten Flexibilität in der Vorhabenumsetzung und Kontinuität bei der Erreichung der Vorhabenziele.
- Das Fehlen eines systematischen sozioökonomischen Monitorings schränkt die Fähigkeit des Vorhabens ein, seinen Nutzen für die Zielgruppe aufzuzeigen. Es schränkt auch den Spielraum für ein adaptives Management ein, wenn sich die Rahmenbedingungen des Vorhabens ändern.
- Die Anpassung von Umwelt- und Sozialmanagementsystemen während der Vorhabendurchführung hilft, neu auftretende Risiken zu bewältigen, erfordert jedoch angesichts zunehmender Unsicherheit eine kontinuierliche Anpassung.

Bewertung nach OECD DAC-Kriterien

Relevanz

1. Ausrichtung an Politiken und Prioritäten

Das Vorhabenziel stand in Einklang mit den Prioritäten des BMZ-Biodiversitätskonzepts (2012–2022) sowie denen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit in Benin und der Region. Es stand darüber hinaus im Einklang mit dem von mehreren Gebern finanzierten Nationalen Projekt zum Management von Schutzgebieten (PAGAP) der Weltbank (WB).

Das Vorhabenziel stand auch im Einklang mit dem politischen Rahmen Benins für den Naturschutz, der Nationalen Strategie für die Erhaltung und Bewirtschaftung von Wildreservaten 2011–2020 (*Stratégie Nationale de Conservation et de Gestion des Réserves de Faune*) und dem Aktionsprogramm der Regierung 2016–2021 (*Programme d'Actions du Gouvernement*). Es berücksichtigte die institutionellen Rahmenbedingungen, indem es das CENAGREF als wichtigen nationalen Partner einbezog, der bei der Konzeption des Vorhabens für die Verwaltung des PNP verantwortlich war. Darüber hinaus stand das Vorhaben im Einklang mit der nationalen Umsetzung der Konvention über die biologische Vielfalt (CBD) in Benin und den Millenniums-Entwicklungszielen (MDGs) der Vereinten Nationen, insbesondere mit MDG 7 („Sicherung der ökologischen Nachhaltigkeit“, das heute dem Ziel für nachhaltige Entwicklung (SDG) 13 „Klimaschutz“ und 15 „Leben an Land“ entspricht) und dem MDG 1 („Beseitigung von extremer Armut und Hunger“, das dem SDG 1 „Keine Armut“ und dem SDG 2 „Kein Hunger“ entspricht) abgestimmt.

Auf subregionaler Ebene stand das Vorhabenziel im Einklang mit den Absichten der Regierungen von Benin, Burkina Faso und Niger, bei der Bewirtschaftung des WAP-Komplexes zusammenzuarbeiten; dies kommt in multilateralen Abkommen wie dem Dreiparteienabkommen von 2019 über die harmonisierte Bewirtschaftung von Schutzgebieten im WAP-Komplex zum Ausdruck.

2. Ausrichtung an Bedürfnissen und Kapazitäten der Beteiligten und Betroffenen

Der Lebensunterhalt der Gemeinden, die in der Nähe des PNP leben, hängt stark von natürlichen Ressourcen ab, darunter auch Ressourcen aus dem Gebiet des Parks. Dazu gehören Einnahmen aus der Trophäenjagd und dem Tourismus, an denen lokale Führer und Fleischverkäufer beteiligt sind. Die Gemeinden profitieren auch vom Sammeln von Brennholz und Nicht-Holz-Waldprodukten, von der Weidewirtschaft sowie von der Jagd und Fischerei in Teichen und in einigen Fällen von einer begrenzten landwirtschaftlichen Produktion innerhalb des Parks und in der *Zone d'Occupation Contrôlée* (ZOC), einem 30.000 Hektar großen Landstreifen am Rande des Parks, der von der lokalen Bevölkerung bewohnt wird. Die Parkverwaltung toleriert einige dieser Aktivitäten (Brennholz sammeln, Weidewirtschaft), während andere (Jagd) völlig illegal sind. Um zu verhindern, dass diese Aktivitäten negative Auswirkungen auf die Biodiversität und die Ressourcen des Parks haben, hat die Parkverwaltung seit 2011 mit Unterstützung der TZ Kooperations- und Co-Management-Mechanismen mit diesen Gemeinden eingerichtet. Um diesen Prozess zu erleichtern, wurden AVIGREFs (Dorfverbände) gegründet und unterstützt. Diese waren bereits 2012, als das Vorhaben startete, einsatzbereit.

Die Strategie des Vorhabens, die FSOA als nachhaltiges Finanzierungsinstrument zu etablieren für die Umsetzung der Managementpläne des PNP, und einen Teil der zugewiesenen Mittel für Entwicklungsaktivitäten in der Pufferzone in Zusammenarbeit mit den AVIGREFs vorzusehen, entsprach dem Bedürfnis der Zielgruppe, ihren Lebensunterhalt aus den Ressourcen des Parks und der angrenzenden Jagdreservate zu bestreiten. Zu diesem Zeitpunkt waren die AVIGREFs vor Ort präsent und die am besten geeigneten Partner für die direkte Zusammenarbeit mit den Begünstigten. Insgesamt wurden die Bedürfnisse der lokalen Bevölkerung nur unzureichend berücksichtigt, und es gab keine spezifische Strategie, um die Zielgruppen nach Geschlecht, ethnischer Zugehörigkeit, Alter und Einkommen differenziert anzusprechen. Es war kein spezifischer Prozentsatz für die Finanzierung der Unterstützung der ländlichen Bevölkerung vorgesehen. Ein solcher Prozentsatz wurde erst 2018 festgelegt.

Da das PNP unter einer unzureichenden und unvorhersehbaren Finanzierung für die Umsetzung des jährlichen Managementplans des Schutzgebiets litt, war das Vorhabenziel eine gute Antwort auf die Bedürfnisse des PNP. Das Budget von 10 Millionen Euro wurde in sieben Jahren statt in den geplanten drei Jahren ausgegeben. Der Hauptgrund dafür war, dass die jährliche Finanzierung für den PNP geringer ausfiel als erwartet. Auf der Grundlage einer Bewertung des Finanzierungsbedarfs des Parks benötigte der PNP 677 000 EUR pro Jahr (2016–2021), um die Betriebskosten und die Verbesserung der grundlegenden Infrastruktur zu decken. Dies führte zu einer Verlängerung der Verausgabung der Vorhabenmittel und somit der Vorhabendurchführungsdauer.

3. Angemessenheit der Konzeption

Bei der Formulierung der Indikatoren und Ziele gab es mehrere Schwachstellen. Die in der Vorhabenentwicklungsphase formulierte *Theory of Change* (ToC) war nicht ausreichend klar formuliert. Die Indikatoren waren nicht alle SMART und monitorten nicht

ausreichend die Vorhabenziele. In der Anfangsphase dieser EPE wurde die ToC aktualisiert und die Indikatoren wurden im Hinblick auf mehr Konsistenz neu formuliert (siehe Abbildung 2). Die ToC beschreibt, wie Investitionen in die Finanzierung des Schutzgebietsmanagements und in Aktivitäten zum Schutz der Parks (Outputs) den Betrieb und die effiziente Verwaltung der Parks sichern, das Monitoring verbessern und eine wirksame Beteiligung der Bevölkerung fördern sollen (Outcomes), wodurch die Wildtierpopulationen und die Vegetationsdecke stabil gehalten werden und die Bevölkerung von den Zwischenauswirkungen profitiert. Die endgültigen erwarteten Auswirkungen sind der Schutz der Schutzgebiete und ihrer biologischen Vielfalt sowie die Verbesserung der Lebensgrundlagen der lokalen Bevölkerung.

Das Vorhabendesign war insgesamt kohärent und geeignet, um das Kernproblem der mangelnden nachhaltigen Finanzierung und effizienten Verwaltung des PNP anzugehen. Der Ansatz zur Lösung dieser Probleme war angemessen: Die Unterstützung durch FC beim Aufbau eines nachhaltigen Finanzierungssystems würde dem PNP die vorhersehbaren und ausreichenden Mittel zur Verfügung stellen, die für eine nachhaltige und effiziente Verwaltung der Ressourcen des Parks erforderlich sind. Insbesondere die Entscheidung, mit der FSOA zusammenzuarbeiten, einer schlanken Struktur mit einer klaren Strategie und einem Investitionshandbuch, das es ihr ermöglicht, ihre Aufgaben vollständig und effektiv zu erfüllen, war im institutionellen Rahmen Benins und der gesamten Subregion relevant. Die anfängliche Kapitalausstattung reichte aus, um den damaligen Finanzierungsbedarf des PNP zu decken.

Die Registrierung der FSOA nach britischem Recht als gemeinnützige Organisation bei der *Charity Commission* in London war ein geeigneter Status. Dieser Status gewährte der FSOA internationale Steuerbefreiung und größere Flexibilität bei der Zusammensetzung ihres Aufsichtsrats. Regelmäßige Prüfungen durch die *Charity Commission* förderten Transparenz und Rechenschaftspflicht und machten die FSOA zu einem attraktiven Fonds für Finanziers, die Risiko minimieren wollten.

Das aktualisierte Vorhabenziel aus dem Jahr 2020 lautete jedoch: „Die finanzielle Beteiligung an der FSOA als nachhaltiger Finanzierungsmechanismus ermöglicht einen gesicherten Betrieb und eine effiziente Verwaltung der Schutzgebiete im Norden Benins, insbesondere des Biosphärenreservats Pendjari“. Das Konzept wies weder eine ausreichende Verbindung zu den erwarteten positiven Auswirkungen auf die Zielgruppe auf, noch zu den Vorhabenaktivitäten. Die Annahme, dass sich eine gute Verwaltung des Parks positiv auf die Lebensgrundlage der lokalen Bevölkerung in der Randzone auswirken würde, erscheint aus heutiger Sicht zu optimistisch. Ab 2017, als die Verwaltung des PNP an APN übergeben wurde, hätte ein aktualisiertes Vorhabendesign ermöglicht, eine direkte Finanzierung der AVIGREFs oder anderer lokaler Partner wie Gemeinden oder NGOs durch die FSOA vorzusehen, deren finanzielle Stabilität zu gewährleisten und eine direktere Berücksichtigung der Bedürfnisse der lokalen Gemeinschaften vorzusehen. Diese Änderung wurde erst 2022 vorgenommen, als im Rahmen der zweiten Phase des Vorhabens (die hier nicht betrachtet wird) die direkte Finanzierung von NRO durch die FSOA (in Höhe von 150 000 EUR pro Zuschuss) eingeführt wurde.

Das Ziel des EZ-Programms, in das das Vorhaben bis 2017 eingebettet war, lautete: „Die Effizienz der beninischen Landwirtschaft wurde unter Berücksichtigung von Umwelt- und Klimabelangen und unter Verringerung der Armut in der Bevölkerung gestärkt“. Es besteht ein schwacher logischer Zusammenhang zwischen dem EZ-Programm-Ziel und dem Vorhabenziel. Tatsächlich stärkt ein sicherer Betrieb und eine effiziente Verwaltung der Schutzgebiete im Norden Benins, insbesondere des PNP, nicht unbedingt die Effizienz der beninischen Landwirtschaft. Obwohl das ursprüngliche Vorhabenkonzept aus dem Jahr 2011 vorsah, dass die TZ den größten Teil der Unterstützung für eine nachhaltige Landwirtschaft zur Steigerung von Einkommen und Produktivität leistet, während sich die KfW auf die Verwaltung des Parks selbst konzentrierte, damit die Gemeinden von den Ressourcen innerhalb der Pufferzone und des PNP profitieren konnten, blieb der Zusammenhang zwischen beiden schwach.

Die Parkverwaltung (CENAGREF und APN) monitorte die Auswirkungen auf die Biodiversität nach Standardprotokollen. Allerdings wurde nur die Anzahl einiger Wildtierarten überwacht, aber keine anderen Biodiversitätsparameter. Während der FSOA die technischen Kapazitäten fehlten, um die Qualität der Biodiversitätsmonitorings zu bewerten, verfügte die APN über Erfahrungen hiermit. Die sozioökonomischen Ergebnisse und Auswirkungen des Vorhabens auf die Gemeinden wurden nicht systematisch gemessen, da die FSOA und die vom Vorhaben durch den Implementierungsconsultant bereitgestellte technische Unterstützung keine personellen Ressourcen dafür bereitstellten. Die Ergebnisse in Bezug auf die Wildtiere wurden von der Parkverwaltung gemonitored, teilweise durch Finanzierung der FSOA.

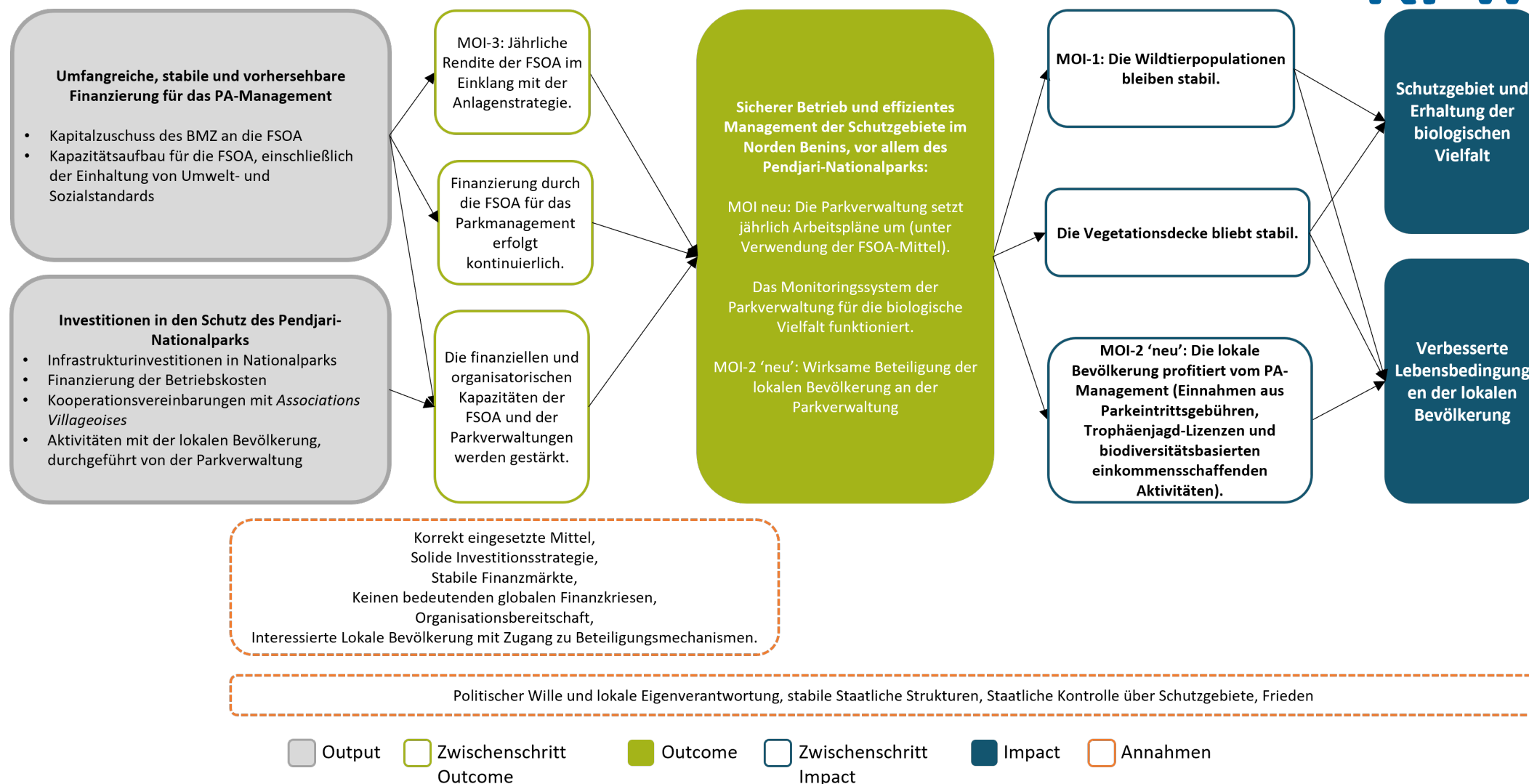


Abbildung 2: Theory of Change.
Quelle: Eigene Darstellung.
Notizen: MOI = Module Indicator.

4. Reaktion auf Veränderungen/Anpassungsfähigkeit

Das Vorhaben konnte sich weitgehend an Veränderungen im Umsetzungskontext anpassen. Eine erste wichtige Veränderung war die Übertragung der Verwaltung des PNP von CENAGREF an APN im Jahr 2017 nach einer Entscheidung des Präsidenten von Benin, die Effizienz der Parkverwaltung zu verbessern. Im selben Jahr errichtete die APN einen Zaun um den Park, um dessen Gebiet vollständig zu schützen und zu kontrollieren. Aufgrund darauffolgender, anhaltender Spannungen zwischen der Parkverwaltung und den lokalen Gemeinschaften empfahl das Vorhaben die Rückkehr zu dem während der CENAGREF-Ära verwendeten System, das eine starke Beteiligung von AVIGREF als Schnittstelle zwischen den Gemeinschaften und dem Park vorsah. Die APN erklärte sich bereit, ihren Ansatz anzupassen und die Gemeinden stärker einzubeziehen. Bis zur Lösung der Spannungen und der Zusage der APN, die lokalen Gemeinden an der Parkverwaltung zu beteiligen, stellte die FSOA die Finanzierung der APN ein. Die Finanzierung wurde ein Jahr später, im Jahr 2018, wieder aufgenommen. Angesichts der schwachen Kapazitäten der APN zur Durchführung von Entwicklungsmaßnahmen in der Randzone reagierte die FSOA mit der Eröffnung eines Finanzierungsfensters für NGOs im Jahr 2022. Nach Ansicht des Evaluierungsteams war die Übertragung der Parkverwaltung von CENAGREF an APN eine notwendige Entscheidung, da der Park ohne professionelle Verwaltung nicht angemessen verwaltet worden wäre. Die Reaktion auf die Konfliktsituation aufgrund des Zauns erscheint aus Evaluierungssicht ebenso angemessen wie die Entscheidung, die Finanzierung wieder aufzunehmen, nachdem sich APN zur Zusammenarbeit mit den lokalen Gemeinschaften verpflichtet hatte.

Die Verschlechterung der Sicherheitslage ab 2021 stellte die zweite wichtige Veränderung im Umsetzungskontext dar. Nach Ansicht einiger Interviewpartner war das 2021 bestehende Umwelt- und Sozialmanagementsystem (ESMS) der FSOA möglicherweise nicht angemessen für den sich verschlechternden Sicherheitskontext, insbesondere im Hinblick auf die den NGOs zur Verfügung gestellten Finanzmittel. Dennoch erfüllte die FSOA ihre gesetzlichen Verpflichtungen hinsichtlich eines funktionsfähigen Umwelt- und Sozialmanagementsystems und fügte nach und nach zusätzliche Schutzmaßnahmen hinzu, wie regelmäßige Besuche des Betriebsleiters vor Ort, Audits der Zuschussempfänger und Online-Berichte über deren Aktivitäten.

Zusammenfassende Bewertung der Relevanz: **erfolgreich (2)**

Das Vorhabenziel stand in Einklang mit den relevanten politischen und institutionellen Rahmenbedingungen und entsprach sowohl den nationalen als auch den internationalen Politiken im Bereich Biodiversität und Entwicklungszusammenarbeit. Es stand im Einklang mit den gemeinsamen Bemühungen auf subregionaler Ebene. Die Struktur der FSOA förderte Transparenz und das Vertrauen der Geber.

Das Vorhaben passte sich an wesentliche Veränderungen wie die neue Parkverwaltung und die sich verschlechternde Sicherheitslage an, indem die Finanzierungsvereinbarungen und Schutzmaßnahmen aktualisiert wurden.

Die Ziele der Maßnahmen waren auf die Entwicklungsbedürfnisse und -kapazitäten der Zielgruppe ausgerichtet, und das Kernproblem wurde richtig identifiziert. Das Vorhaben war auch auf eine nachhaltige Entwicklung ausgerichtet. Ursprünglich war das Vorhabendesign auf die Bedürfnisse der lokalen Gemeinschaften ausgerichtet, deren Lebensunterhalt von den Ressourcen des PNP abhing, indem AVIGREFs in Zusammenarbeit mit der Parkverwaltung die Aufteilung der Gewinne aus dem Park unterstützte.

Das Monitoring der sozioökonomischen Auswirkungen auf die Gemeinden wurde nicht systematisch eingerichtet, und die Verbindung zu den übergeordneten Zielen der Entwicklungszusammenarbeit (EZ-Programm) war schwach, da der Schwerpunkt eher auf Naturschutz als auf Armutsbekämpfung oder Landwirtschaft lag. Der Beitrag der Vorhabenziele zur lokalen Existenzsicherung wurde überschätzt. Die Bedürfnisse besonders benachteiligter, gefährdeter Gruppen und von Frauen wurden im Entwurf nicht berücksichtigt.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die anfängliche politische Ausrichtung und die Finanzierungsgestaltung solide waren und die Relevanz für die lokalen Begünstigten hoch war und bleibt. Insbesondere ist es dem Vorhabendesign erfolgreich gelungen, das schwierige Problem der nachhaltigen Finanzierung anzugehen. In Bezug auf die Relevanz wird das Vorhaben als erfolgreich bewertet.

Kohärenz

5. Interne Kohärenz

Das Vorhaben steht im Einklang mit den Politiken und Strategien des BMZ (siehe Relevanz). Bei seinem Start im Jahr 2012 wurde das Vorhaben in das EZ-Programm „Förderung der Landwirtschaft in Benin“ eingebunden, dessen Ziel es war, die landwirtschaftliche Leistungsfähigkeit in Benin unter Berücksichtigung von Umweltaspekten und Klimawandel zu verbessern und die Armut der Bevölkerung zu verringern. Das EZ-Programm endete 2017. Die TZ führte das Modul „ProAgri“ (PN 2009 67 521) und

anschließend das Modul „Grenzüberschreitendes Biosphärenreservat WAP-Region“ (RBT-WAP) durch, die zu vier der fünf Indikatoren des EZ-Programms beitrugen. Das Vorhaben trug zum 5. Programmindikator „Die FSOA-Umweltstiftung wurde eingerichtet und verwendet ihre Kapitalerträge (einschließlich des binationalen Eigenbeitrags) zur Finanzierung der jährlichen Aktionspläne der Schutzgebiete, von denen mindestens 90 % umgesetzt werden“ bei. Die Ergebnishypothese zwischen dem Modulziel des Vorhabens und dem Zielsystem des EZ-Programms war logisch schwach (siehe Kapitel Relevanz). Es gab außerdem starke Synergien zwischen dem Finanzierungsfenster für Benin und dem Finanzierungsfenster für Niger (5 Mio. EUR), da ein Teil des Budgets für institutionelle Unterstützung (4 Mio. EUR) die Einrichtung und Entwicklung beider Fenster unterstützte und es der FSOA gelang, die gesamte WAP-Region zu finanzieren.

Dennoch war die Koordinierung zwischen den FZ- und TZ-Projekten während ihrer Durchführung gut. Auf nationaler Ebene koordinierten sich deren Vorhaben ihre Initiativen mit dem Landwirtschaftsministerium über die zu diesem Zweck eingerichteten Strukturen: einen Aufsichts- und Monitoringausschuss (*Comité d'Orientation et de Suivi*, COS) und einen Lenkungsausschuss, welche bei Bedarf regelmäßig zusammentrafen.

Auf lokaler Ebene wurde eine enge Zusammenarbeit mit dem TZ-Projekt ProAgri und dem RBT-WAP aufgebaut und aufrechterhalten. Die Zusammenarbeit konzentrierte sich auf die Stärkung der sozioökonomischen Entwicklung und der Widerstandsfähigkeit der lokalen Bevölkerung. Die TZ unterstützte die landwirtschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung in der Randregion. Gleichzeitig konzentrierte sich die FZ über FSOA auf das Management von Schutzgebieten, einschließlich der Zusammenarbeit mit der lokalen Bevölkerung und den Vorteilen für deren Lebensunterhalt, die sich aus dem PNP und der Pufferzone ergeben könnten. Diese fruchtbare Zusammenarbeit erfolgte in Form einer gemeinsamen Jahresplanung, gemeinsamer Missionen, der gemeinsamen Organisation und Finanzierung von Aktivitäten, Studien und Infrastruktur. Als konkretes Beispiel finanzierte ProAgri eine Studie zur Stärkung der internen Berichtskapazitäten von CENGAREF. Die drei Vorhaben arbeiteten auch mit denselben lokalen Partnern zusammen und nutzten ein gemeinsames Monitoring- und Evaluierungssystem. Ab 2023 wird die von der TZ entwickelte I-Know-Plattform auch von der FSOA zum Monitoring ihrer Aktivitäten und Ergebnisse in Randgebieten genutzt.

Das Vorhaben stand im Einklang mit den internationalen Normen und Standards, zu denen sich die deutsche Entwicklungszusammenarbeit verpflichtet hat.

6. Externe Kohärenz

Das Vorhaben unterstützte die Bemühungen der Regierung von Benin in angemessener Weise. Vor 2017 finanzierte das Vorhaben CENAGREF bei der Umsetzung seines Managementplans im PNP. Dies trug insbesondere zu den Bemühungen Benins bei, den Tourismussektor im PNP zu entwickeln, wie im Aktionsplan der Regierung von 2016 dargelegt. Seit 2018 setzt die FSOA ihre Finanzierung fort, diesmal für die Umsetzung des jährlichen Aktionsplans der APN für den PNP. Das Vorhaben unterstützte damit die Entscheidung und die Bemühungen der beninischen Regierung, die Verwaltung der Schutzgebiete an die APN zu delegieren.

In der Entwurfsphase wurde das Vorhaben auf das Multi-Geber-Projekt PAGAP (2012-2016) der Weltbank abgestimmt. Während seiner Laufzeit arbeitete das Vorhaben mit verschiedenen technischen und finanziellen Kooperationsprojekten mehrerer Geber zusammen.

Die FSOA wurde ursprünglich mit technischer Unterstützung der *International Union for Conservation of Nature* (IUCN) gegründet. Das Vorhaben baute auf diesen ersten Bemühungen auf, obwohl ein großer Teil der internen Dokumentation aktualisiert werden musste, als die technische Unterstützung des Vorhabens begann.

Die Zusammenarbeit mit der Weltbank erfolgte in unterschiedlicher Form. Erstens leistete die Bank 2014 über die *Global Environment Facility* einen Beitrag in Höhe von 1 Million US-Dollar zur Kapitalausstattung der Stiftung. Zweitens entwickelte das PAGAP-Projekt der Weltbank in enger Abstimmung mit dem evaluierten Vorhaben das Handbuch für die Rechnungslegung der FSOA.

Das Vorhaben arbeitete auch bei Fragen der Grenzsicherheit mit dem von der EU finanzierten *Sahel emergency program* zusammen, einem Thema von hoher Relevanz im Zusammenhang mit der zunehmenden Grenzüberschreitung durch bewaffnete Gruppen im WAP-Komplex. Die Zusammenarbeit erfolgte im Bereich des grenzüberschreitenden Schutzgebietsmanagements mit dem von der EU finanzierten Unterstützungsprogramm für die „Entente“-Parks (*Programme d'Appui aux Parcs de l'Entente*).

Die FZ stand seit 2012 mit der AFD über eine mögliche Beteiligung an der FSOA im Austausch. Diese Gespräche wurden 2022 im Rahmen der Einrichtung eines regionalen Finanzierungsfensters (für den gesamten WAP-Komplex) abgeschlossen und stellten einen wichtigen Meilenstein für die Regionalisierung und Nachhaltigkeit der Stiftung dar.

Auf subregionaler Ebene stand das Vorhaben auch in regelmäßigem Austausch mit den Partnern und Initiativen der Sahel-Allianz, um Synergien in Bezug auf grenzüberschreitende Zusammenarbeit und Sicherheit zu identifizieren.

Das Vorhaben stellte die Übereinstimmung mit internationalen Normen und Standards sicher, indem es das Umwelt- und Sozialmanagementsystem der FSOA in Übereinstimmung mit den Umwelt- und Sozialstandards (ESS) der Weltbank einrichtete, explizite ESS-Verpflichtungen festlegte und Investitionen in umstrittene Sektoren ausschloss. Durch die FSOA wurde auch die Koordination zwischen den Gebern verbessert.

Diese Kooperationen auf strategischer und Umsetzungsebene trugen zur erfolgreichen Integration des Vorhabens in die breitere technische und finanzielle Zusammenarbeit bei. Sie trugen auch dazu bei, die Ergebnisse, Auswirkungen und Nachhaltigkeit des Vorhabens zu stärken. Die Stiftung war und ist nach wie vor ein gutes Instrument zur Gewährleistung einer starken externen Kohärenz, da andere Geber beschlossen haben, der Stiftung Kapital zur Verfügung zu stellen, das Monitoring-System und die gleichen Umsetzungsstrukturen zu nutzen.

Zusammenfassende Bewertung der Kohärenz: **erfolgreich (2)**

Das Vorhaben wurde in ein EZ-Programm integriert, jedoch bestand nur ein schwacher logischer Zusammenhang zwischen den Vorhabenzielen und dem Programm. Die Zusammenarbeit zwischen FZ- und TZ-Projekten war stark und wurde durch nationale und lokale Strukturen mit gemeinsamen Missionen, gemeinsamer Infrastruktur und Kapazitätsaufbau unterstützt.

Das Vorhaben unterstützte die Bemühungen der Regierung von Benin, indem es gemäß den Vorgaben der Regierung durch CENAGREF und später APN zu einer nachhaltigen Verwaltung von Schutzgebieten beitrug. Es wurde in der Entwurfsphase auf das Multi-Geber-Projekt der Weltbank abgestimmt und pflegte während der Umsetzung Partnerschaften mit einer Reihe von Entwicklungsakteuren, darunter technische und finanzielle Beiträge der Weltbank, der IUCN, der EU und der AFD. Das Vorhaben arbeitete auch mit Partnern der Sahel-Allianz in Fragen des grenzüberschreitenden Schutzgebietsmanagements und der regionalen Sicherheit zusammen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das Vorhaben eine starke interne Koordination aufwies und im Allgemeinen mit internationalen Normen und externen Geberinitiativen im Einklang stand, wodurch Integration und Nachhaltigkeit gefördert wurden.

Insgesamt war das Vorhaben in Bezug auf die interne und externe Kohärenz erfolgreich.

Effektivität

7. Erreichung der Ziele

Das Ziel auf Outcome-Ebene wurde im Rahmen der EPE wie folgt angepasst: „Sicherung des Betriebs und der effektiven Verwaltung von Schutzgebieten im Norden Benins, vor allem im Pendjari-Nationalpark“. Die Erreichung dieses Ziels lässt sich wie folgt zusammenfassen:

Indikator	Status bei Prüfung	Zielwert bei EPE (Prüfung)	Istwert bei AK	Istwert bei EPE
(1) Anteil der PNP-Betriebskosten (Managementpläne), die durch FSOA-Mittel gedeckt sind	Nicht verfügbar, da die FSOA noch nicht existierte.	2020: Mindestens 90 % der Arbeitspläne sind vollständig finanziert und umgesetzt.	Im Jahr 2021 stellte die FSOA der APN 676.560 EUR für die Verwaltung des PNP zur Verfügung. Dies entsprach 27 % der von der APN gemeldeten Betriebskosten. Mit zusätzlichen Finanzmitteln der Regierung von Benin und aus Spenden konnten die meisten Aktivitäten des Aktionsplans durchgeführt werden.	Im Jahr 2025 stellte die FSOA der APN 750.000 Euro für die Verwaltung des PNP zur Verfügung. Dies entsprach etwa 19 % des von der APN gemeldeten Finanzierungsbedarfs. Diese Mittel sind vorhersehbar und gehen rechtzeitig ein, um einen Teil des Arbeitsplans des Parks umzusetzen. Der verbleibende Teil des PNP-Budgets wird von der beninischen Regierung (1 Million Euro pro Jahr) und von APN-Sponsoren finanziert. Zielwert teilweise erreicht

(2) Das System zum Monitoring der biologischen Vielfalt durch die Parkverwaltung funktioniert.	Nicht verfügbar, neuer Indikator bei EPE.	Funktionierendes System zum Monitoring der biologischen Vielfalt im PNP.	N/A, neuer Indikator bei EPE	Standardisiertes Datenerfassungssystem in allen 23 von APN verwalteten Parks, unterstützt durch technisches Fachwissen aus der APN-Zentrale und standardisierte Datenerfassungsinstrumente, darunter Luftbildinventuren und Monitoring mit Kamerafallen. Große Säugtiere sind gemonitorte Arten, aber es gibt auch Indikatoren für Vogelwelt und Flora. Andere Biodiversitätsparameter, wie z. B. die Waldbedeckung, wurden nicht gemonitort.
				Zielwert erreicht
(3) Die lokale Bevölkerung und die Gemeinden im Umkreis des Nationalparks beteiligen sich wirksam an der Verwaltung des Nationalparks.	Nicht verfügbar, dieser Indikator wurde 2021 formuliert.	Zunehmende Beteiligung	2020: FSOA finanzierte über APN mehrere Aktivitäten ²	Die AVIGREFs sind durch ihre Gewerkschaft im Verwaltungsausschuss des Nationalparks und im Vorstand der CENAGREF vertreten.
				Zielwert teilweise erreicht
(4) Durch die Anlage ihres Kapitals erzielt die FSOA eine finanzielle Rendite, die mit der geplanten Anlagestrategie im Einklang steht.	2015 gemäß der ersten Version der Anlagestrategie: Zielrendite 4,93 %	2020 gemäß der aktuellen Anlagestrategie: Zielrendite 5 %	Tatsächliche Rendite 2021: durchschnittlich 6,06 % seit Gründung der FSOA	Tatsächliche Rendite 2024: durchschnittlich 7,5 % seit Gründung der FSOA
				Zielwert erreicht
(5) Die finanzielle und organisatorische Leistungsfähigkeit der FSOA gewährleistet ihr angemessenes Funktionieren.	Nicht verfügbar, da die FSOA noch nicht existierte.	Bis 2019 verfügt die FSOA über die finanziellen Ressourcen, organisatorischen Kapazitäten und Verfahren für die Zuweisung von Mitteln und das Monitoring der Empfänger, um ihre Kernfunktion sicherzustellen.	Die FSOA ist vollständig in Benin einsatzbereit und verfügt über alle notwendigen Prozesse und Instrumente, um ihre Kernfunktion zu gewährleisten. Im Jahr 2021 wurde ein Umwelt- und Sozialmanagementsystem eingeführt, das die Umwelt- und Sozialverträglichkeit der FSOA-Finanzierungen sicherstellt.	Im Jahr 2025 wird die FSOA über die finanziellen Reserven verfügen, um die PNP-Verwaltung für das Benin-Fenster für zwei aufeinanderfolgende Jahre ohne zusätzliche Einnahmen finanzieren zu können. Das FSOA-Team wurde durch die Einstellung von zwei zusätzlichen Mitarbeitern in den Jahren 2024 und 2025 verstärkt. Die Stiftung verfügt über die organisatorischen Ressourcen und Verfahren, die zur Erfüllung ihrer Hauptaufgabe für das Benin-Fenster erforderlich sind. Eine Stärkung des ESMS könnte erforderlich sein, um die Transparenz der NGO-Finanzierung in der derzeit schwierigen Sicherheitslage zu gewährleisten.
				Zielwert erreicht

Tabelle 3: Outcome-Zielerreichung.

Quelle: Verschiedene Vorhabendokumente.

Notiz: Die hier dargestellten Daten basieren auf Daten aus Vorhabenunterlagen und Quellen der FSOA.

² - Gemeindeentwicklungspläne für beide beninischen Nationalparks

- Von der FSOA für 2021 geplante Ergebnisse: Bis 2023 werden die Randbereiche der Schutzgebiete des WAP-Komplexes mit der formellen Zustimmung der Bevölkerung in Zonen unterteilt.

- Bis 2024 werden mindestens 1.000 ha rehabilitierte Flächen von lokalen Bewohnern, die in Bauerngruppen organisiert sind, nachhaltig bewirtschaftet.

- Flächennutzungsplan für die ZOC

- Verringerung von Konflikten zwischen lokalen Gemeinschaften und Wildtieren durch Stärkung der Kapazitäten der AVIGREFs

- Umweltbildung und Unterrichtsmaterialien

- 10 „Umweltclubs“ für die Wiederaufforstung

- Kommunale Organisation zur Abfallentsorgung (Umuganda-Dorf)

8. Beitrag zur Erreichung der Ziele

Ergebnisindikator 1: Anteil der Betriebskosten des PNP (Managementpläne), die durch FSOA-Mittel gedeckt sind

Die Kapitaleinlage der FSOA und die technische Unterstützung, die das Vorhaben der FSOA gewährt hat, haben wesentlich dazu beigetragen, die Finanzlage der FSOA zu verbessern und zu stärken und die für die Finanzierung der Verwaltungskosten des PNP erforderlichen Verwaltungs- und Finanzverfahren einzuführen. Zum 31.12.2021 belief sich das gesamte verwaltete Portfolio der FSOA auf über 52,6 Mio. EUR, mit einer durchschnittlichen jährlichen Nominalrendite von +7,9 % und einem Gesamtbruttogewinn von 17,9 Mio. EUR, der vollständig reinvestiert wurde. Unter Berücksichtigung der Inflation in der Eurozone und in Benin bleibt die durchschnittliche jährliche Rendite bei 6,6 % pro Jahr, mit Nettogewinnen von fast 15 Millionen Euro. Am Ende des Vorhabens betrug der Beitrag der FC zum Kapitalstock allein für das Benin-Fenster 56 %. Die kapitalisierten Zinsen machten 33 % aus, der Beitrag des Staates Benin 4 %, GEF/WB 2 % und verfügbare Barmittel 6 %.

Es wird offensichtlich, dass das Vorhaben der Stiftung ermöglichte, ein zuverlässiger Partner von APN für die jährliche Finanzierung der Verwaltung des PNP zu werden. Am Ende der Vorhabenlaufzeit deckte die Finanzierung durch die FSOA 27 % der jährlichen Betriebskosten für die Verwaltung des Parks. Dieser Anteil beträgt zum Zeitpunkt der EPE etwa 19 %. Dieser Rückgang des Anteils der FSOA-Finanzierung spiegelt eine Erhöhung des Gesamtbudgets wider, während der jährliche Beitrag in nominalen Zahlen von 2019 bis 2021 relativ stabil blieb. Das bedeutet, dass der Beitrag der FSOA zu den Betriebskosten im Vergleich zu anderen öffentlichen und privaten Mitteln gering ist. Dennoch ist die Finanzierung durch die FSOA vorhersehbar und sicher, was APN als einen wichtigen Beitrag zu seinem Geschäftsmodell der Verwaltung von Schutzgebieten als private Organisation bewertet. Zusammen mit dem Beitrag der beninischen Regierung stellt die FSOA-Finanzierung die stabilste Finanzierung für die nachhaltige Verwaltung des PNP dar. Darüber hinaus finanzierte das Vorhaben wichtige Infrastrukturentwicklungen durch einmalige Investitionen (z. B. wurden 2016 717.730 EUR für die dringendsten Infrastrukturverbesserungen ausgezahlt). In diesem Sinne kann der Beitrag des Vorhabens zur Finanzierung der jährlichen Arbeitsplanumsetzung als bedeutend angesehen werden. Laut FSOA, die sich auf die Jahresberichte der APN bezieht, ist der Grad der Umsetzung der Arbeitspläne im Allgemeinen hoch (jedoch nicht quantifiziert). Nur wenige Aktivitäten erfordern eine Neuplanung oder Verschiebung auf das folgende Jahr.

Der Indikator wurde teilweise erreicht.

Ergebnisindikator 2: Funktionierendes System zum Monitoring der biologischen Vielfalt im PNP

Bevor die Parkverwaltung an die APN übertragen wurde, finanzierte die FSOA in Zusammenarbeit mit dem CENAGREF Luftmonitoringkampagnen für große Säugetierpopulationen. Seit 2017 hat die APN ein eigenes Standard-Datenerfassungs- und Monitoringsystem für den PNP eingeführt, das in allen 23 von der APN verwalteten afrikanischen Schutzgebieten eingesetzt wird. Dieses System umfasst standardisierte Wildtiermonitoringinstrumente wie Transekte und Kamerafallen sowie regelmäßiges Luftmonitoring großer Säugetiere. Parkmitarbeitende und Gastwissenschaftler und -wissenschaftlerinnen sammeln auch Daten über Vögel und Flora. Die Monitoringaktivitäten sind in dem von der FSOA finanzierten Teil des PNP-Managementplans enthalten. So wurden beispielsweise 2019 die Kosten für das Luftmonitoring übernommen. Der Großteil der Monitoringkosten wurde jedoch von anderen Geldgebern der APN getragen, und die Initiative zur Verbesserung des Monitoringsystems resultierte aus der Übernahme der Parkverwaltung durch die APN. Wir kommen zu dem Schluss, dass das Vorhaben einen wesentlichen Beitrag zum Biodiversitätsmonitoringsystem des PNP geleistet hat, während CENAGREF die Parkverwaltung umsetzte. Dieser Beitrag hat sich seit der Übernahme der Parkverwaltung durch APN verringert, da APN unabhängig dafür gesorgt hat, dass ein funktionierendes Monitoringsystem – das Ziel des Vorhabens – eingerichtet wurde.

Der Indikator wurde erreicht. Das Monitoringsystem wurde jedoch auf die Wildtierpopulation reduziert und umfasste nicht regelmäßig andere Parameter wie invasive Arten, die Erhaltung wertvoller Wälder, das Monitoring gefährdeter Arten oder ähnliches. Die Erhaltung von Schutzgebieten und der biologischen Vielfalt (Wildtiere) sowie der Waldbedeckung wurde erreicht (siehe auch Abschnitt „Auswirkungen“). Die FSOA gab an, dass Daten zur Veränderung der Waldbedeckung verfügbar sind, doch trotz wiederholter Anfragen wurden keine Daten zur Verfügung gestellt. Der Indikator wurde erreicht.

Ergebnisindikator 3: Beteiligung der lokalen Bevölkerung an der Parkverwaltung

Vor 2017 unterstützte das Vorhaben CENAGREF, das gemeinsam mit den in allen Dörfern der Randgebiete gegründeten AVRIGREFs einen Ansatz der gemeinsamen Verwaltung verfolgte. Diese Dorfverbände verloren jedoch 2017 einen Großteil ihrer Handlungsfähigkeit, als die Verantwortung für die Verwaltung des Parks an APN übertragen wurde und keine Jagdgenehmigungen mehr ausgestellt wurden. Die APN beschränkte ihre Aktivitäten in der Randzone auf Kommunikation, Sensibilisierung und kleine Aktivitäten zur Einkommensgenerierung, anstatt eine breitere wirtschaftliche Entwicklung zu unterstützen. Abgesehen von der Einstellung der lokalen Bevölkerung als Parkranger wurden keine anderen Formen der gemeinsamen Verwaltung praktiziert.

In Anerkennung der wichtigen Rolle, die die AVIGREFs bei der Sicherstellung der Beteiligung der lokalen Gemeinschaften an der Parkverwaltung zu spielen hatten, übernahm die FSOA zusammen mit anderen nationalen und internationalen Partnern eine wichtige Rolle bei der Überzeugungsarbeit und Deeskalation, um APN von der Bedeutung der Wiederaufnahme der Zusammenarbeit mit den AVIGREFs und der Einbeziehung der lokalen Bevölkerung in die täglichen Parkverwaltungsaktivitäten zu überzeugen, wo immer dies möglich war. Dies führte zur Unterzeichnung einer dreiseitigen Vereinbarung zwischen der APN, der FSOA und der Regierung von Benin, in der die Kriterien für die Finanzierung der Aktivitäten der APN durch die FSOA neu definiert wurden. Transparenz und die Einbeziehung der lokalen Gemeinschaften und der AVIGREF sowie eine feste Quote für Aktivitäten zur Entwicklung der Gemeinschaften wurden von der FSOA als Voraussetzungen für die Wiederaufnahme der Finanzierung der Parkverwaltung festgelegt. Im Anschluss an diese Vereinbarung überprüfte die FSOA die Aktivitäten der APN in der Planungsphase streng und führte nach der Umsetzung ein Monitoring vor Ort durch. Seitdem hat die APN Parkranger, Gemeindemitglieder und kleine und mittlere Unternehmen (KMU) in den Dörfern der Randgebiete rekrutiert, was im Jahr 2024 zu direkten Vorteilen in Höhe von 6.089.794 Euro führte (siehe Kapitel „Impact“).

Was die Vertretung angeht, so werden die AVIGREFs durch die Union der AVIGREFs im Verwaltungsausschuss des Parks vertreten, was zum Teil der Lobbyarbeit der FSOA zu verdanken ist. Die Union der AVIGREFs ist auch Mitglied des Vorstands von CENAGREF, wodurch sie an der Festlegung der Naturschutzpolitik des Landes mitwirken kann. In diesem Sinne beteiligt sich die lokale Gemeinschaft über die AVIGREFs an der Parkverwaltung.

Im Laufe der Zeit profitierten die lokalen Gemeinschaften in der Randzone weniger von den Mitteln, die die FSOA dem Park ab 2017 zugewiesen hatte, da die Einnahmen aus Jagdgebühren wegfielen und die Parkverwaltung an APN überging, die nicht über das erforderliche Fachwissen zu Entwicklungsfragen in der Randzone verfügte. Obwohl die Beteiligung der lokalen Gemeinden in Bezug auf finanzielle Vorteile während der Vorhabendurchführung – nachdem APN die Parkverwaltung übernommen hatte – zurückging, spielte das Vorhaben (FSOA) eine wichtige Rolle dabei, diesen Rückgang zu begrenzen durch eine verbesserte Beteiligung von Gemeindevertretern und -vertreterinnen am Verwaltungssystem des Parks und durch ständigen Druck auf APN zur Verbesserung der Wirksamkeit ihrer Aktivitäten in der Randzone. Der Indikator wird daher als teilweise erreicht bewertet.

Ergebnisindikator 4: Angleichung der finanziellen Erträge der FSOA an ihre Anlagestrategie

Die technische und finanzielle Unterstützung des Vorhabens für die FSOA ermöglichte die Auswahl eines Implementierungsconsultants mit qualifiziertem Anlageportfoliomanager. Die effektive Beratung des Implementierungsconsultants zur Anlagestrategie führte zu finanziellen Erträgen, die über dem Zielwert lagen. Insbesondere die Strategie, in den ersten Jahren Vorhabensmittel zur Finanzierung der APN zu verwenden und dann ab 2022 die von der FSOA erzielten finanziellen Erträge zu nutzen, ermöglichte es der Stiftung, ihre jährlichen Zinsen über mehrere Jahre hinweg zu reinvestieren und so zusätzliche Einnahmen zu generieren. Informationen zum Anteil der FZ und zum Beitrag der Einnahmen zum Kapital der Stiftung finden sich unter dem oben genannten Ergebnisindikator 1. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das Vorhaben einen wesentlichen Beitrag zur finanziellen Nachhaltigkeit der FSOA am Ende des Bewertungszeitraums geleistet hat, der bis heute anhält. Der Indikator wurde erreicht.

Ergebnisindikator 5: Kapazitäten der FSOA zur Wahrnehmung ihrer Hauptaufgabe

Zu Beginn des Vorhabens war die FSOA bereits gegründet worden und erhielt im Rahmen eines Weltbankprojekts kurzfristige fachliche Unterstützung. Die Anlagestrategie und das Handbuch waren jedoch nicht auf den Status der Stiftung zugeschnitten. Die Führungsstrukturen, insbesondere der Vorstand der FSOA, verfügten jedoch noch nicht über die Kapazitäten, um eine aktive Rolle zu übernehmen. Seit Beginn der technischen Unterstützung des Vorhabens im Jahr 2014 spielte der Implementierungsconsultant mit seinem Kernteam und externen Experten eine führende Rolle bei der Entwicklung des Betriebshandbuchs, der Investitionsstrategie, der Fundraising-Strategie und der Kommunikationsstrategie der Stiftung. Das Exekutivsekretariat entwickelte ein internes Handbuch für die Zuweisung von FSOA-Mitteln, und das Team der beauftragten Consultants spielte eine wesentliche Rolle bei dessen Umsetzung.

Die Vorhabenunterstützung für die FSOA war daher für die kontinuierliche Entwicklung der Stiftung von entscheidender Bedeutung. Am Ende des Bewertungszeitraums war die Stiftung voll funktionsfähig. Sie verfügte über die administrativen und finanziellen Kapazitäten, um ihren Auftrag zu erfüllen. Im Jahr 2021 wurde ein ESMS eingeführt, das die Umwelt- und Sozialverträglichkeit der FSOA-Finanzierungen sicherstellte. Nach dem Evaluierungszeitraum wurde das FSOA-Team durch die Einstellung von zwei weiteren Mitarbeitenden in den Jahren 2024 und 2025 verstärkt.

Mit Blick auf die Zukunft könnte es notwendig sein, das ESMS zu stärken, um das Risiko des Missbrauchs von Mitteln durch die begünstigten NGOs in der derzeitigen, äußerst schwierigen Sicherheitslage weiter zu mindern. Der Indikator wurde erreicht.

Externe Faktoren:

Es gab einen wesentlichen positiven Faktor und mehrere negative Faktoren, die sich direkt auf die Fähigkeit des Vorhabens auswirkten, seine Ziele zu erreichen.

Was die positiven externen Faktoren betrifft, so ermöglichte die starke Performance der Märkte der FSOA, bis Dezember 2021 12,7 Millionen Euro für das Benin-Fenster zu generieren. Dies trug direkt dazu bei, dass die Stiftung ihre Investitionsziele erreichte und dem PNP ausreichende und vorhersehbare Finanzmittel zur Verfügung stellen konnte.

Der erste negative externe Faktor steht im Zusammenhang mit der Übertragung der Parkverwaltung an die APN, wie unter „Relevanz (Anpassungsfähigkeit des Vorhabens)“ beschrieben. Die APN verfolgte einen restriktiven Ansatz beim Schutzgebietsmanagement, beendete die Trophäenjagd und stellte die Zusammenarbeit mit den AVRIGREFs ein, was zu geringeren Vorteilen für die lokale Bevölkerung durch die Parks und zu starken Spannungen ihr führte, was wiederum dazu führte, dass die lokale Bevölkerung die Parkinfrastruktur beschädigte. Dieser Faktor kann jedoch auch positiv gesehen werden, da die APN bessere Erhaltungsergebnisse erzielte als zuvor die CENAGREF (siehe Abschnitt „Effizienz“).

Zweitens war der wichtigste externe Faktor, der die Ergebnisse des Vorhabens beeinflusst haben könnte, die Verschlechterung der Sicherheitslage. Die Einnahmen von APN aus dem Wildtiertourismus brachen ein. Angriffe bewaffneter Gruppen in den Dörfern der Randzone führten zu einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage der lokalen Bevölkerung. Die schrittweise Verstärkung der Präsenz der beninischen Armee innerhalb des PNP hat die Vorstöße der Dschihadisten in das Gebiet vorerst begrenzt. Ein 10 km breiter Streifen entlang der Grenze zu Burkina Faso sowie wichtige Infrastrukturen innerhalb des Parks (z. B. Kommunikationsantennen) unterliegen nun ausschließlich der Verantwortung der Armee. In diesem Zusammenhang haben die Professionalität der APNs, die Aufstockung der Ranger und die strikte Durchsetzung der Gesetze zum Schutzgebietsmanagement die negativen Auswirkungen der Unsicherheit bisher begrenzt.

9. Qualität der Implementierung

Die meisten Interviewpartner- und partnerinnen führen die rasche Entwicklung und effektive Verwaltung der FSOA auf die hohe Qualität der Umsetzung und die proaktive technische Unterstützung durch den Implementierungsconsultant zurück, wodurch auch die Mittelzuweisung verbessert wurde. Die Auswahl eines qualifizierten Investmentportfoliomanagers und die Beratung durch einen Consultant führten zu starken finanziellen Ergebnissen. Die Verwendung von Vorhabenmitteln zur Finanzierung der APN in den ersten Jahren und die Reinvestition der Erträge der FSOA ab 2022 ermöglichten mehrjährige Reinvestitionen und Umsatzwachstum.

Eine erhebliche Schwäche war das Fehlen eines Monitoring- und Evaluierungsbeauftragten (auch in Teilzeit), wodurch eine regelmäßiges Monitoring der Beteiligung der Begünstigten und der Auswirkungen auf die Lebensgrundlagen nicht durchgeführt werden konnte.

Im Jahr 2018 stufte die KfW das Vorhabenrisiko von FI/B auf FI/B+ herauf, nachdem es nach der Übertragung der Parkverwaltung an APN zu Spannungen gekommen war, was die Einführung eines ESMS erforderlich machte. Das ESMS wurde 2021 auf der Grundlage des ESS 9 der Weltbank für Finanzintermediäre eingeführt. Das ESMS-Handbuch schreibt einen Beschwerde- und Konfliktlösungsmechanismus, die Ernennung eines Umwelt- und Sozialbeauftragten, ESMS-Schulungen, Notfallvorsorge-/Reaktionspläne und einen Plan zur Einbindung von Interessengruppen vor.

In der Praxis wurden einige Schutzmaßnahmen nur teilweise umgesetzt: Der Beschwerdemechanismus war zum Zeitpunkt der EPE nicht auf der Website der FSOA verfügbar und war für nicht-digitale Nutzer unzureichend. Eine von der KfW in Auftrag gegebene Bewertung stellte außerdem eine schwache Dokumentation der Einbettung von Nachhaltigkeit in Investitionsprozesse fest (keine verbindlichen Kriterien, KPIs, Methodik oder Risikobehandlung) und empfahl, Nachhaltigkeits- und missionsrelevante Kennzahlen (z. B. Biodiversität, Treibhausgase) in die Berichterstattung aufzunehmen. Benachteiligte und schutzbedürftige Gruppen sowie Frauen wurden bei der Umsetzung und Konzeption nicht besonders berücksichtigt.

Die Umsetzung und die Finanzstrategie waren stark und gut koordiniert, aber die FSOA konnte die Lücken in den Bereichen Monitoring und Evaluierung (M&E) sowie E&S nicht vollständig schließen, die zugänglichen Beschwerdekkanäle nicht vollständig operationalisieren und die Nachhaltigkeitskennzahlen und -dokumentation nicht formalisieren, während die Maßnahmen operativ und finanziell durchführbar blieben. Das ESMS muss noch mit Leben gefüllt und in der täglichen Umsetzung angewendet werden.

10. Nicht-intendierte Wirkungen (positiv oder negativ)

Auf der Ebene der Ergebnisse wurden keine unbeabsichtigten Auswirkungen beobachtet.

Zusammenfassende Bewertung der Effektivität: **erfolgreich (2)**

Die Ergebnisindikatoren 2, 4 und 5 wurden vollständig erreicht, während die Indikatoren 1 und 3 teilweise erreicht wurden. Der Schwerpunkt des Vorhabens, nämlich die Schaffung einer nachhaltigen Finanzierung für die PNP-Managementpläne, die Erhaltung von Schutzgebieten und der biologischen Vielfalt (Wildtiere) sowie der Waldbedeckung, wurde erreicht. Die geschaffenen Ergebnisse und Kapazitäten werden genutzt. Die Schaffung einer nachhaltigen Finanzierung in einem schwierigen Kontext wird hier hoch bewertet und gleicht einige Schwächen in anderen Bereichen aus.

Die jährlichen Arbeitspläne wurden durch vorhersehbare Finanzmittel teilweise umgesetzt, das funktionierende Biodiversitäts-Monitoringsystem von APN wurde unterstützt und die finanziellen Erträge übertrafen die Ziele. Die FSOA wurde voll funktionsfähig und ist nun in der Lage, Mittel transparent zu verwalten und zuzuweisen. Die Beteiligung der Bevölkerung an der Parkverwaltung nahm zu, aber die direkten Vorteile für die lokale Bevölkerung waren begrenzt. Die Präsenz von AVIGREFs in den Verwaltungsstrukturen verbesserte sich aufgrund nachhaltiger Lobbyarbeit.

Der interne Faktor der Stärkung der FSOA zur Finanzierung der Parkverwaltung und zur Unterstützung der Lebensgrundlagen war entscheidend für die Erreichung der Ziele.

Externe Faktoren beeinflussten die Wirksamkeit: Günstige Marktbedingungen begünstigten die finanziellen Ergebnisse, während die Übertragung der Parkverwaltung an APN und die sich verschlechternde Sicherheitslage zu Spannungen führten und die lokale Beteiligung und den lokalen Nutzen einschränkten.

Die technische Unterstützung und das Management des Vorhabens waren im Allgemeinen von hoher Qualität und trugen zu einer raschen institutionellen Entwicklung und wirksamen Finanzstrategien bei. Im Jahr 2021 wurde ein ESMS eingeführt, um die Umwelt- und Sozialverträglichkeit der FSOA-Finanzierung sicherzustellen. Das Wirkungsmonitoring war jedoch begrenzt, und geslechtsspezifische Ergebnisse wurden nicht speziell behandelt oder verfolgt.

Effizienz

11. Produktionseffizienz

Das Gesamtvolumen des Vorhabens belief sich auf 41,9 Millionen Euro. Es wurde in Kapitaleinlage (1) und technische Unterstützungsmaßnahmen (2) investiert.

Finanzierung der Kapitaleinlage (1):

Insgesamt wurden 41,9 Millionen Euro in die Kapitaleinlage investiert, davon 31,9 Millionen Euro für das Benin-Fenster (vier Kapitaleinlagephasen durch die KfW) und 10 Millionen Euro für das Burkina-Faso-Fenster (siehe Tabelle 1 für die detaillierte Mittelzuweisung). Die FSOA selbst ist eine kleine Organisation mit wenigen Mitarbeitenden und geringen Betriebskosten sowie einer schlanken Verwaltung mit niedrigen Gemeinkosten.

Das Kapital der Stiftung hat während des Vorhabenzeitraums für das Benin-Fenster einen Kapitalgewinn von 12,7 Millionen Euro erzielt (und 20 Millionen Euro für alle Fenster zusammen zum Zeitpunkt der EPE), bzw. 10,6 Millionen Euro unter Berücksichtigung der Inflation in der Eurozone. Dies war zum einen dank einer durchschnittlichen Rendite von 6,06 % während der Durchführungsphase anstelle der erwarteten 5 % möglich. Zum anderen dank der Verwendung von KfW-Mitteln für die Investitionen bis 2022, dem Zeitpunkt, zu dem die erste Finanzierung mit APN aus Eigenmitteln der FSOA durchgeführt wurde. Die für die Kapitaleinlage der FSOA bestimmten Vorhabenmittel haben somit zu hohen finanziellen Erträgen geführt.

Darüber hinaus wurde die FSOA durch die Registrierung nach britischem Recht steuerbefreit. Das bedeutet, dass 100 % der von den Bankkonten der Stiftung überwiesenen Gelder bei den vorgesehenen Empfängern ankamen, wodurch eine effiziente Finanzierung gewährleistet war.

Wichtig war darüber hinaus, dass die beninische Regierung bei der Gründung der FSOA 1,5 Millionen Euro zu ihrem Kapital beige-steuert hat. Dies erhöhte die Effizienz des Beitrags des Vorhabens zum Kapital der Stiftung. Darüber hinaus finanziert die Regierung von Benin seit 2017 die Verwaltung des PNP, indem sie der APN jährlich 1 Mio. Euro zur Verfügung stellt.

Die Kofinanzierung spezifischer Maßnahmen zum Kapazitätsaufbau, von Studien und Infrastruktur durch andere TZ-Vorhaben (ProAgri und RBT WAP) und Geber wie die Weltbank hat es dem Vorhaben ermöglicht, die erwarteten Ergebnisse zu geringeren Kosten zu erzielen.

Die Kosten für die Verwaltung des Parks durch die APN sind deutlich höher als die der CENAGREF und stiegen von rund 1 Million Euro im Jahr 2016 auf 2,5 Millionen Euro im Jahr 2021. Dennoch hat die APN positive Ergebnisse in Bezug auf den Schutz des

Parks und die Zunahme der Wildtierpopulationen erzielt, was die erheblichen zusätzlichen Kosten rechtfertigt, die beispielsweise durch den Ausbau der Infrastruktur wie Zäune, teure Lodges und eine neue Parkverwaltung entstehen. Die FSOA hält es jedoch finanziell nicht für tragbar, den Park langfristig mit einem so hohen Budget weiter zu verwalten. Die Stiftung ist der Ansicht, dass es erheblichen Spielraum für Effizienzsteigerungen gibt und dass das derzeitige Schutzniveau mit einem Jahresbudget von 2 Millionen Euro aufrechterhalten werden könnte.

Finanzierung der technischen Unterstützung (2):

Zusätzlich wurden 10 Millionen Euro in die technische Unterstützung für das Benin-Fenster investiert. Tabelle 3 fasst die Kostenverteilung der wichtigsten Finanzierungspositionen zusammen und bewertet deren Effizienz. Insgesamt wurde das Budget von 10 Millionen Euro in sieben Jahren statt in den geplanten drei Jahren ausgegeben. Der Hauptgrund dafür war, dass die jährliche Finanzierung für das PNP geringer ausfiel als erwartet. Auf der Grundlage einer Bewertung des Finanzierungsbedarfs der Parks benötigte das PNP 677.000 Euro pro Jahr (2016-2021). Dies führte zu einer Verlängerung der Durchführungsphase, bis die Vorhabenmittel aufgebraucht waren.

Technische Unterstützung	Anteil der Finanzierung (insgesamt 10 Millionen Euro)	Bewertung
Erhaltung des PNP (und des WNP-Nationalparkkomplexes ab 2019)	70,7	70,7 % des Budgets wurden zur Finanzierung der Infrastruktur- und Betriebskosten des PNP verwendet, einem Schlüsselfaktor für die effektive Verwaltung des Parks. Daraus wird geschlossen, dass diese Investitionen aus dem Budget für technische Unterstützung effizient eingesetzt wurden, da die Wildtierbestände stabil blieben, die Waldbedeckung erhalten blieb und die Verwaltungspläne finanziert und umgesetzt wurden.
Technische Unterstützung durch den Implementierungsconsultant	17,3	Die verlängerte Umsetzungsphase führte zu höheren Kosten für identische Ergebnisse, was zu einer geringeren Effizienz führte. Dennoch liegt der Anteil von 17,3 % für Consultingkosten im erwarteten Bereich im Verhältnis zu den Gesamtkosten des Vorhabens. Diese Kosten belaufen sich auf etwa 200.000 EUR pro Jahr, mit Ausnahme des Jahres 2018, in dem die Kosten auf 455.826 EUR stiegen. Der Grund für den Höchststand im Jahr 2018 ist dem Evaluierungsteam nicht bekannt. Darüber hinaus wird die Qualität der geleisteten technischen Unterstützung als einer der Faktoren anerkannt, die zum Erfolg des Vorhabens beigetragen haben. Die technischen Beiträge des Vorhabens haben zu qualitativ hochwertigen Ergebnissen geführt.
Gemeinkosten der FSOA	8,4	Die FSOA wurde von einem kleinen Team verwaltet, und die Gemeinkosten in Höhe von 8 % der Gesamtvorhabenskosten können als effizient angesehen werden. Derzeit entsprechen diese Gemeinkosten weniger als 20 % der jährlichen Zinsen auf die Investitionen der Stiftung, was dem für diese Art von Stiftung zu erwartenden Kostenniveau entspricht.

Tabelle 4: Wichtigste Finanzierungspositionen für die technische Unterstützung.

Anmerkung: Zusätzlich wurden 1,4 % für Investitionen, 1,3 % für sonstige Kosten der FSOA und Rückstellungen sowie 0,8 % für Kapazitätsaufbau ausgegeben.

Die Gesamteffizienz der Produktion wird als gut bewertet, da die Inputs angemessen genutzt wurden, um die Outputs zu erzielen. Durch die Vorhabenunterstützung wurde die Finanzierung für das PNP-Management gesichert und zusätzliche Mittel von anderen Gebern mobilisiert.

12. Allokationseffizienz

Im Jahr 2021 deckte der Anteil der FSOA an der Finanzierung des PNP-Managements 27 % der Verwaltungskosten. Auch wenn nur etwa ein Drittel der Gesamtkosten durch die FSOA gedeckt waren, schätzt die APN die Bedeutung dieser regelmäßigen Finanzierung für die langfristige Parkverwaltung sehr. Etwa 50 % der Finanzierung des PNP hängen von Fundraising-Aktivitäten ab, die weniger sicher sind. Wenn die Parkverwaltung bald effizienter würde und auf 2 Millionen Euro sinken würde, wie von der FSOA angenommen, würde ihr Anteil etwa 40 % des jährlichen Finanzierungsbedarfs des PNP ausmachen.

Hätte das Vorhaben die Umsetzung der PNP-Verwaltung durch CENAGREF unterstützt, wären die Kosten höchstwahrscheinlich geringer ausgefallen, ohne jedoch die beabsichtigten Ergebnisse im Bereich der Erhaltung der biologischen Vielfalt und der Wildtiere zu erzielen.

Aus einer Ex-post-Perspektive hätte es keine alternativen Möglichkeiten gegeben, die FSOA finanziell oder technisch besser auszustatten. Insbesondere die Kapitaleinlage des Vorhabens in Verbindung mit einer geeigneten Investitionsstrategie und

kosteneffizientem technischen Support führte zu einer stabilen Finanzierung des PNP. Dies trug maßgeblich zu den positiven Veränderungen bei, die im Bereich des Schutzes der biologischen Vielfalt im Park zu beobachten waren.

Was die Auswirkungen des Vorhabens auf die Zielgruppe betrifft, so hat die Übertragung der Parkverwaltung an APN den bisherigen Mechanismus der Vorteilsaufteilung gestört. Nachdem die FSOA die APN mehrere Jahre lang finanziert hatte und erkannte, dass deren Auswirkungen auf die Bevölkerung in der Randzone begrenzt waren, forderte sie die APN auf, 20 % ihres Budgets für Entwicklungsmaßnahmen in der Randzone und 5 % für Governance bereitzustellen. Die APN stellte jedoch nur 5–10 % für Entwicklungsmaßnahmen bereit, und diese Mittel wurden nicht effektiv eingesetzt, da sie nur einen marginalen Beitrag zur Verbesserung der Lebensbedingungen der lokalen Bevölkerung leisteten. Bessere Ergebnisse hätten möglicherweise erzielt werden können, wenn AVIGREF, anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen oder den Gemeinden direkte Finanzmittel zur Verfügung gestellt worden wären. Das FSOA erkannte dies ebenfalls und eröffnete 2022 eine neue Möglichkeit zur direkten Finanzierung von Nichtregierungsorganisationen (NGOs); die ersten Zahlungen erfolgten 2024).

Darüber hinaus kommt ein Teil der von der FSOA für die Verwaltung des PNP bereitgestellten Mittel den lokalen Gemeinden zugute, und zwar in Form von Gehältern für lokale Ranger und Dienstleistungsverträgen mit lokalen kleinen und mittleren Unternehmen für Instandhaltungs- und Bauarbeiten. Daten zu diesen Vorteilen sind jedoch erst ab 2022 verfügbar. Im Jahr 2022 beliefen sich diese Vorteile für den PNP und den WNP zusammen auf 3,4 Millionen Euro.

Zusammenfassende Bewertung der Effizienz: erfolgreich (2)

Die Vorhabenmittel wurden hauptsächlich für die Kapitaleinlage und technische Unterstützung der FSOA verwendet. Die Investition der FSOA unterstützte deutlich die Erhaltung und effektive Verwaltung des PNP. Das Budget wurde über einen längeren Zeitraum als geplant ausgegeben, aber der Budgetanteil für den Implementierungsconsultant blieb innerhalb der erwarteten Grenzen, und die meisten Mittel flossen in die Parkverwaltung, was eine effiziente Erreichung der Ergebnisse widerspiegelt.

Wichtig ist, dass die Verwaltung der FSOA schlank war und geringe Gemeinkosten verursachte und dass der Investitionsansatz hohe Renditen erzielte, was eine stabile Finanzierung und Rücklagen ermöglichte. Steuerbefreiungen und Kofinanzierungen durch die beninische Regierung und andere Geber erhöhten die Produktionseffizienz zusätzlich.

Was die Allokationseffizienz betrifft, so führte die Übertragung der Parkverwaltung an APN zu erheblich höheren Verwaltungskosten, wodurch sich der Anteil der FSOA-Finanzierung am Jahresbudget des PNP verringerte. Dennoch blieb dieser Beitrag von entscheidender Bedeutung. Obwohl sich die Ergebnisse im Bereich Naturschutz verbessert haben, gibt es noch Spielraum für eine effizientere Parkverwaltung.

Hätte das Vorhaben die Umsetzung der PNP-Verwaltung durch CENAGREF unterstützt, wären die Kosten höchstwahrscheinlich geringer ausgefallen, ohne jedoch die beabsichtigten Ergebnisse im Bereich des Schutzes der biologischen Vielfalt und der Wildtiere zu erzielen.

Die Vorhabenfinanzierung bot eine stabile Unterstützung für das Management, aber der Ansatz von APN schwächte die Gewinnbeteiligung der lokalen Gemeinschaften. Nur ein kleiner Teil der Mittel floss in Entwicklungsmaßnahmen, wodurch die Auswirkungen auf die Zielgruppe begrenzt waren. Einige Vorteile durch lokale Arbeitsplätze und Verträge wurden erst kürzlich erfasst.

Zusammenfassend war das Vorhaben in Bezug auf die Effizienz erfolgreich.

Impact

13. Übergeordnete entwicklungspolitische Veränderungen

Das Ziel des EZ-Programms lautete: „Die Leistungsfähigkeit der beninischen Landwirtschaft ist unter Berücksichtigung von Umwelt- und Klimaaspekten gestärkt und die Armut der Bevölkerung gesenkt“. Das Vorhabenziel hat somit nur einen sehr schwachen Bezug zum Programmziel. Aus diesem Grund wurde das Vorhabenziel im Rahmen dieser EPE wie folgt angepasst: „Erhaltung des Schutzgebiets und der Biodiversität sowie Verbesserung der Lebensgrundlagen der lokalen Bevölkerung im und um den PNP“.

Zur Messung des Impact-Ziels wurden folgende Indikatoren herangezogen festgelegt:

Indikator	Status bei Prüfung	Zielwert bei EPE (Prüfung)	Istwert bei AK	Istwert bei EPE
(1) Die Wildtierpopulationen im Biosphärenreservat Pendjari bleiben stabil.	Wildtierpopulation Zunahme Die Trophäenjagd brachte AVIGREF vor 2017 jährlich rund 300.000 Euro ein.	Stabil	Stabil - Die Tierzählung in Pendjari im Frühjahr 2022 bestätigte die Stabilität der „gefährdeten“ Tierarten (darunter 2.930 Elefanten, 5.323 Büffel und 718 Flusspferde). - Entwicklung der Löwendichte 2014–2019: +69 %. - Entwicklung der Hyänenpopulation 2014–2019: +44 %. - Einige Arten sind rückläufig, beispielsweise die Pferdeantilope: 2.320 Individuen im Jahr 2019 – 977 Individuen im Jahr 2024 Quelle: FSOA, WAP-Bestandsaufnahme großer Raubtiere	Zählung 2024 in Pendjari: 4.641 Elefanten, 8.464 Büffel (hohe Schwankungen zwischen den Jahren), Flusspferde – keine Daten. Zielwert erreicht
(2) Die Waldbedeckung im PNP bleibt stabil.	2010: 7,58 kha innerhalb der Schutzgebiete von Tanguiéta	Stabil	Relativ stabil	Relativ stabil Zielwert erreicht
(3) Die lokale Bevölkerung profitiert finanziell vom PA-Management (Einnahmen aus Parkeintrittsgebühren, Trophäenjagd-Lizenzen und biodiversitätsbasierten einkommensschaffenden Aktivitäten)	Zunehmend	Stabil	Siehe Daten aus MOI-3 (Neu) für 2020 - Bis 2024 wird die FSOA einkommensschaffende Aktivitäten zum Nutzen der lokalen Bevölkerung mit mindestens 1,5 Millionen Euro unterstützen, davon mindestens 225.000 Euro speziell für Frauen.	APN bezieht lokale Gemeinschaften auf folgende Weise ein: Einstellung von Parkwächtern, Einstellung von Gemeindegliedern und KMU für Wartungs- und Entwicklungsarbeiten an der Parkinfrastruktur. Der Gesamtwert dieser Vorteile (für PNP und WNP zusammen) beträgt: 2022: 3.412.812 EUR; 2023: 5.703.590 EUR; 2024: 6.089.794 EUR. - Vorteile aus Tourismus und Trophäenjagd (Lizenzen und Fleisch) entfallen (keine Vorhabenentscheidung) - Bau von Wasserstellen für Vieh - Bereitstellung von 670 Bienenstöcken und Schulungen - Produktion von Sheabutter und Fischzucht, Gemüseanbau - Cash-for-Work-Programme für den Bau der Parkinfrastruktur Indikator teilweise erreicht. Siehe Daten aus MOI-3 (Neu) Zielwert teilweise erreicht

Tabelle 5: Impact-Zielerreichung.

Quelle: Verschiedene Vorhabendokumente.

Notiz: Die Waldbedeckung ist definiert als eine Kronendichte von <15% um die typischen, weniger dichten Wälder im Norden Benins einzubeziehen.

14. Beitrag zu übergeordneten intendierten entwicklungspolitischen Veränderungen

Diese EPE untersucht die Wirkungen des Vorhabens auf Wildtierpopulationen, Waldbedeckung und des finanzielle Wohlergehen der lokalen Gemeinschaften. Indikatoren für die Vogel- und Pflanzenvielfalt wurden einbezogen und gemäß APN überwacht; während der Bewertung wurden jedoch keine Daten vorgelegt.

Das Vorhaben wurde 2012 gestartet. Das EZ-Programm wurde 2017 abgeschlossen. Positive Veränderungen der Biodiversität innerhalb des PNP und der Lebensqualität der lokalen Gemeinschaften, die in der Peripherie des Parks leben, dienen als Grundlage für die Bewertung der Auswirkungen.

Wir kommen zu dem Schluss, dass der Beitrag des Vorhabens zum nachhaltigen Schutz des Schutzgebiets und seiner Biodiversität als bedeutend angesehen werden kann.

Wirkungsindikator 1: Wildtierpopulationen im Biosphärenreservat Pendjari

Das Vorhaben unterstützte die Umsetzung der jährlichen Managementpläne, die Maßnahmen zur Bekämpfung der Wilderei, den Schutz von Lebensräumen und das regelmäßige Monitoring wichtiger Populationen, große Säugetiere umfassend. Dadurch sollte eine Stabilisierung der Wildtierpopulationen erreicht werden. Darüber hinaus förderte das Vorhaben auch eine bessere Zusammenarbeit zwischen dem APN und den umliegenden Gemeinden und verhinderte so potenzielle Schäden für die Wildtiere und die Biodiversität des Parks, die wahrscheinlich aus anhaltenden Konflikten resultiert wären.

Die Daten zur Wildtierpopulation seit 2017 stammen aus dem standardisierten Datenerfassungssystem der APN, das in den 23 Schutzgebieten in 13 afrikanischen Ländern, die von der APN verwaltet werden, angewendet wird. Das Monitoring wird durch technisches Fachwissen aus der APN-Zentrale und standardisierte Feldmonitoringinstrumente unterstützt, darunter die Verwendung von Transekten, regelmäßige Luftbildvermessungen von Großsäugetieren und das Monitoring mit Kamerafallen. Parkmitarbeitende und Gastwissenschaftler und -wissenschaftlerinnen sammeln darüber hinaus Daten zu Vögeln und Flora.

Die Daten zeigen, dass die Populationen der meisten großen Säugetiere und Fleischfresser zugenommen haben. Gleichzeitig wurde bei einer Art ein Rückgang beobachtet, was zeigt, dass eine verbesserte Parkverwaltung möglicherweise nicht auf alle Arten positive Auswirkungen hat, da es andere Faktoren wie Krankheiten und die Beziehung zwischen Beute und Raubtier gibt, die die Populationsentwicklung im Laufe der Zeit beeinflussen. Tabelle 6 fasst die verfügbaren Daten zusammen. Es wird nicht angegeben, ob sich diese Daten nur auf den PNP (Gegenstand dieser EPE) oder auf den gesamten W-Komplex beziehen.

Art	Zeitraumen	Veränderung in % (absolute Zahlen)	Kommentar
Elefanten	2003	1.131	
	2019–2024	+63 % (von 1.729 auf 2.811)	
Büffel	2003	4.090	Büffelpopulationen weisen erhebliche Schwankungen zwischen den Jahren auf. Über einen längeren Zeitraum (2003–2024) hat die Büffelpopulation zugenommen.
	2019	+ 75 % (von 3.702 auf 6.495)	
Löwen	2014–2019	+ 69 % (Schätzung von 79 Löwen im Jahr 2019 (48–110), +32 Löwen seit 2014)	
Hyänen	2014–2019	+44 % (Schätzung von 164 Hyänen im Jahr 2019 (114–258), +50 Hyänen seit 2014)	
Rappenantilopen	2003	2.605	
	2019 – 2024	- 58 % (2.320 auf 977)	

Tabelle 6: Veränderung der Wildtierpopulationen im Zeitverlauf und nach Arten.

Quelle: Monitoringdaten bereitgestellt von APN.

Anmerkung: Die meisten Wildtierarten blieben stabil, während die Population der Pferdeantilopen zurückging. Der Grund für den Rückgang ist den Consultants nicht bekannt.

Neben diesen Leitarten wurden laut APN auch andere Biodiversitätsindikatoren wie die Vogel- und Pflanzenvielfalt überwacht; während der Evaluierung wurden jedoch keine Daten dazu vorgelegt.

Es ist plausibel, dass das Vorhaben eine entscheidende Rolle bei der Stabilisierung und Zunahme der Wildtierpopulationen im PNP gespielt hat. Neben der allgemeinen Finanzierung der Umsetzung von Managementplänen wurden auch Infrastrukturmaßnahmen (z. B. Zufahrtsstraßen) und teilweise bodengestützte und luftgestützte Monitoringsysteme finanziert.

Das Vorhaben leistete einen positiven Beitrag zu Institutionsentwicklung. Als staatliche Institution hat CENAGREF zu Beginn des Vorhabens die Verantwortung und in gewissem Maße auch die Fähigkeit zur Verwaltung eines Parks wie Pendjari verloren. Die zu Beginn des Vorhabens festgestellten Schwächen, wie das Fehlen eines jährlichen Managementplans, rechtfertigten die Entscheidung, die APN als halbprivaten Verwalter des Parks zu unterstützen, anstatt zu versuchen, die Kapazitäten der versagenden Institutionen aufzubauen.

Die positiven Erfahrungen und die während der Vorhabendurchführung im PNP gelösten Herausforderungen ermöglichten es, den Ansatz eines privaten Unternehmens zur Verwaltung des PNP erfolgreich auf den W-Nationalpark auszuweiten. So sorgte die FSOA beispielsweise nach dem Konflikt zwischen der APN und der lokalen Bevölkerung im PNP dafür, dass alle lokalen Ranger des WNP nach den Standards der APN geschult wurden, sodass sie von der APN eingestellt werden konnten. Die FSOA setzte sich auch dafür ein, frühzeitig einen Rahmen für Konsultationen mit der lokalen Bevölkerung und den AVIGREFs im WNP zu schaffen.

Die positiven Ergebnisse, die die FSOA im PNP erzielte, haben auch die Legitimität der Stiftung als stabile, effektive und zuverlässige Einrichtung für die Finanzierung von Schutzgebieten im WAP-Komplex gefestigt. Auf dieser Grundlage wurde die Regionalisierung der FSOA in Burkina Faso und Niger eingeleitet. Die soliden Governance- und Managementstrukturen, die innerhalb der FSOA eingerichtet wurden, haben darüber hinaus den Einstieg neuer Partner in das Kapital der Stiftung erleichtert, insbesondere der AFD.

Wirkungsindikator 2: Waldbedeckung

Obwohl dies in der ursprünglichen Vorhabenkonzption nicht als Indikator oder Ziel formuliert war, sollte das Vorhaben durch eine verbesserte Parkverwaltung zur Stabilisierung der Waldbedeckung in den Parks beitragen, indem es die Waldzerstörung durch Brennholz- und Holzkohleproduktion, Eingriffe von Bauern und Hirten sowie unkontrollierte Waldbrände verringert.

Zunächst betrachten wir die Waldbedeckung in ganz Benin anhand von Daten von Global Forest Watch (GFW) und unter Einbeziehung aller Wälder mit einer Kronendichte von >30 %. Von 2000 bis 2020 verzeichnete Benin eine Nettoveränderung der Baumbedeckung von -358 kha (-7,1 %).³ Von 2021 bis 2024 entfielen 93 % des Waldverlustes im Land auf Naturwälder, jedoch betrafen nur <0,1 % feuchte Primärwälder (32 ha), wodurch sich die Gesamtfläche der feuchten Primärwälder in Benin um 1,7 % verringerte. Der mit Abstand wichtigste Faktor für den Verlust war die dauerhafte Landwirtschaft, in viel geringerem Maße auch Siedlungen/Infrastruktur und Holzeinschlag.

Abbildung 3 zeigt die Zunahme (blau) und den Verlust (rosa) der Waldbedeckung in Benin und den umliegenden Gebieten seit 2000. Die Zunahme der Waldfläche im Süden ist jedoch auf Palmöl- oder Shea-Plantagen zurückzuführen und nicht auf Wälder. Auf der rechten Seite ist der Verlust der Waldbedeckung mit einer Kronendichte von >30 % dargestellt, wobei eine strengere Definition angewendet wurde, um nur dichtere Wälder zu berücksichtigen. Auf der linken Seite wird der Verlust der Waldbedeckung mit einer Kronendichte von >15 % dargestellt, wodurch auch weniger dichte „Wälder“ einbezogen werden, beispielsweise typische Savannenwälder, die im Norden Benins häufig vorkommen.

Zweitens betrachten wir nur die Schutzgebiete der Gemeinde Tanguiéta, zu denen auch der PNP gehört. Im Jahr 2000 waren nur 57 % der Landfläche der Schutzgebiete von Tanguiéta mit nicht-natürlichen Baumflächen bedeckt und 11 % mit natürlichem Wald. Beide oben gezeigten Karten lassen seit 2001 eine relativ stabile Waldbedeckung im PNP erkennen (Tanguiéta ist dick umrandet). Auch der Rest des WAP-Komplexes und andere ausgewiesene Wälder in Zentralbenin (nicht dargestellt) sind auf den Karten durch weiße Flächen gekennzeichnet (d. h. geringe Veränderungen der Waldbedeckung).

Abbildung 4 zeigt die jährlichen Waldflächenverluste in den Schutzgebieten von Tanguiéta von 2001 bis 2024 im Vergleich zu 2000. Das Vorhaben wurde von 2013 bis 2021 durchgeführt, eine nächste Phase folgte unmittelbar. Die Abbildung lässt eine gewisse (statistisch höchstwahrscheinlich nicht signifikante) Verringerung der Waldflächenverluste in diesen Jahren erkennen, mit einer Ausnahme im Jahr 2022. Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass diese Veränderungen nicht überbewertet werden sollten, da der Datensatz hinsichtlich seiner Genauigkeit Einschränkungen aufweist und die absoluten Zahlen sehr niedrig sind: Von 2001 bis 2024 verlor Tanguiéta 5 ha natürliche Waldfläche in Schutzgebieten, was 0,20 % der Waldfläche im Jahr 2000 entspricht.

Drittens haben wir im Rahmen der EPE eine quasi-experimentelle Analyse durchgeführt, um die Frage zu beantworten: „Wie hätten sich die Schutzgebiete, die Fördermittel erhalten haben, ohne diese Fördermittel entwickelt, d. h. wie haben sich ähnliche Schutzgebiete, die keine Fördermittel erhalten haben, entwickelt (bekannt als Kontrafakt)?“. Zu diesem Zweck wurde die

³ Insgesamt wurden 4.300 kha als stabiler Wald, 539 kha als Verluste, 181 kha als Gewinne und 188 kha als gestört eingestuft.

Entwicklung der Waldbedeckung in den subventionierten Schutzgebieten mit der Entwicklung in vergleichbaren Waldgebieten, d. h. einem „statistischen Zwilling“, verglichen. Diese Analyse (hier nicht dargestellt) stützt die oben genannten Aussagen: Die Verluste an Waldbedeckung sind in beninischen Parks im Allgemeinen sehr gering⁴.

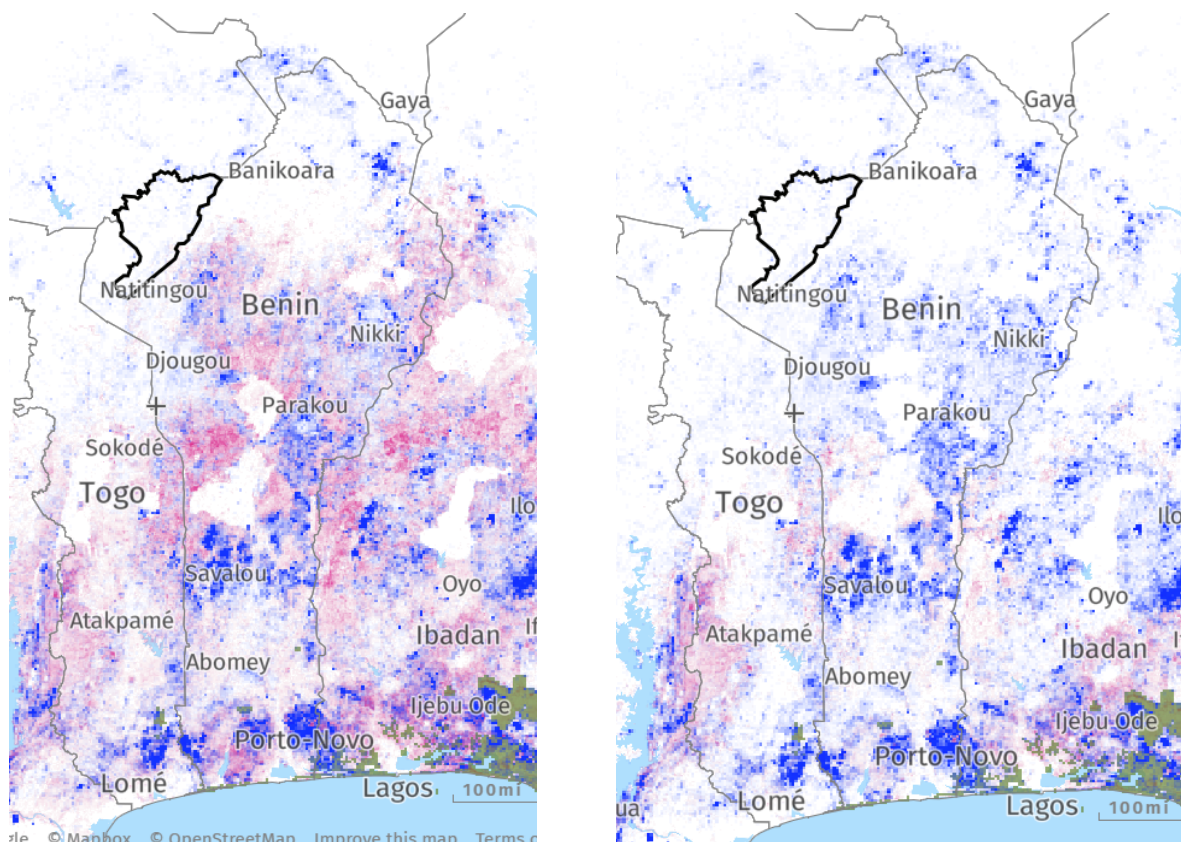


Abbildung 3: Zunahme der Waldbedeckung (blau, 2001–2020) und Verlust der Waldbedeckung (rosa, 2000–2024) in Benin und den angrenzenden Gebieten.

Quelle: Global Forest Watch.

Anmerkungen: Auf der linken Seite ist der Verlust der Waldbedeckung mit einer Baumkronendichte von >15 % dargestellt, auf der rechten Seite der Verlust mit einer Baumkronendichte von >30 %. Tangiéta ist dick umrandet. Die angegebenen Waldzuwächse im Süden sind hauptsächlich Ölpalmen- oder Shea-Plantagen. Daher betrachten wir sie nicht als Waldzuwächse.

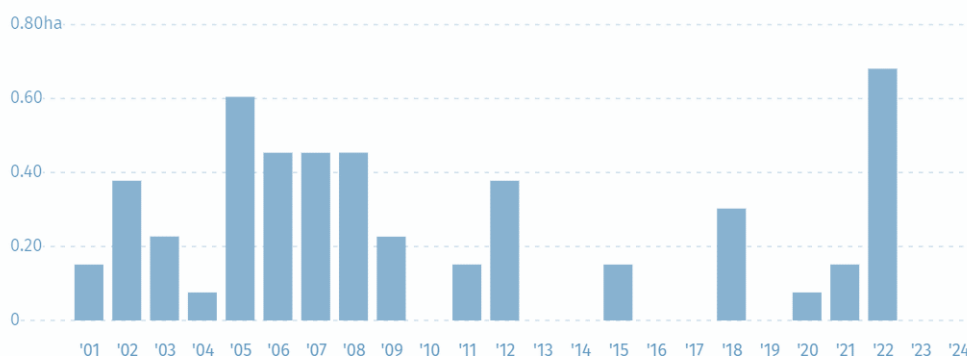


Abbildung 4: Verlust der Baumbedeckung im Laufe der Zeit in den Schutzgebieten von Tangiéta; im Vergleich zu 2000, unter Anwendung einer Baumkronendichte von > 15 %.

Quelle: Global Forest Watch.

⁴ Schließlich zeigt eine von Unique Land Use durchgeführte und vom eco.business Fund Development Facility (verwaltet von Finance in Motion) geförderte Studie zur Entwaldung im Jahr 2025, die als Entscheidungshilfe für Investitionen dient, dass Tangiéta auch ein geringes Risiko aufweist, in Zukunft von Entwaldung betroffen zu sein.

Wir kommen zu dem Schluss, dass der Indikator (der während dieser EPE eingeführt wurde) für eine stabile Waldbedeckung erfüllt ist. Das Vorhaben hat wahrscheinlich ein System unterstützt, das gut funktionierte (in Bezug auf die Waldbedeckung), aber keine signifikanten Verbesserungen der Waldbedeckung bewirkte oder eine signifikante Verschlechterung der Waldbedeckung verhinderte. Dies ist plausibel, da das Vorhaben nicht in erster Linie auf die Waldbedeckung ausgerichtet war und angesichts der schwierigen Regierungsführung, der bewaffneten Konflikte und der allgemein zunehmenden Entwaldung und Walddegradierung in der Region als Erfolg gewertet werden kann.

Wirkungsindikator 3: Vorteile für die lokale Bevölkerung

Vor 2017 unterstützte das Vorhaben das CENAGREF, welches einen gemeinsamen Verwaltungsansatz zusammen mit den AVRIGREFs verfolgte, die in allen Dörfern in der Peripherie eingerichtet wurden. Dazu gehörte ein Mechanismus zur Aufteilung der Gewinne aus der Jagd. Die AVRIGREFs hatten eine starke lokale Präsenz und spielten eine Schlüsselrolle bei der Umverteilung der Gewinne aus der Trophäenjagd, darunter rund 300 000 EUR pro Jahr aus Jagdscheinen sowie Fleisch. Diese Einnahmen stellten eine wichtige Finanzierungsquelle für die Entwicklung der lokalen Infrastruktur (z. B. Schulen, Krankenhäuser) dar. Nachdem jedoch APN die Verwaltung übernommen hatte und sich die Sicherheitslage im Park verschlechterte, wurden die Jagdaktivitäten eingestellt und die Parkeintrittsgebühren nicht mehr umverteilt.

Es gibt keine verlässlichen Basisdaten zu Veränderungen der Einkommen oder Lebensbedingungen der lokalen Bevölkerung, da im Rahmen des Vorhabens kein spezifisches Monitoring-System eingerichtet wurde. Darüber hinaus fiel es vielen der wenigen AVRIGREFs, die in den Interviews Vorteile für ihre Mitglieder aus den APN-Aktivitäten erwähnten, schwer, den Beitrag des evaluierten Vorhabens von dem Beitrag zahlreicher anderer Vorhaben in der Region zu unterscheiden, die von lokalen und internationalen NGOs, der TZ usw. durchgeführt wurden. Daher können die von den Begünstigten und den AVRIGREFs beobachteten und gemeldeten Veränderungen nicht immer dem Vorhaben selbst zugeschrieben werden, da in der Region weitere Vorhaben durchgeführt werden, beispielsweise die TZ-Projekte ProAgri und RBT-WAP, die sich auf die Entwicklung der Landwirtschaft und der Wertschöpfungskette konzentrieren. Darüber hinaus haben sich die Veränderungen der Sicherheitslage erheblich auf die regionale Wirtschaft ausgewirkt.

Die einzige verlässliche Einnahmequelle sind die Einnahmen, die durch die Beauftragung lokaler Parkranger durch die APN erzielt werden (siehe Tabelle 4 oben). Dies entspricht einem Durchschnitt von 145 EUR pro Person und Jahr, vorausgesetzt, dieser Betrag wird unter den 42.000 Menschen aufgeteilt, die in der Nähe des PNP leben. Es liegen keine Daten zu anderen einkommensschaffenden Aktivitäten wie Imkerei, verbesserter Zugang zu Wasser für Vieh, Sheabutter oder Fischzucht vor (siehe Tabelle 4 oben).

Die FSOA forderte, dass 20 % ihrer jährlichen Mittel für die Verwaltung des PNP für Entwicklungsaktivitäten in der Randzone vorgesehen werden. Dieser Prozentsatz blieb jedoch bei 5–10 %. Darüber hinaus stellte APN 5–10 % der Mittel, die sie von der FSOA erhält, für die Entwicklung der Randgebiete und weitere 5 % für die Regierungsführung bereit. Diese Mittel hatten jedoch nur begrenzte Auswirkungen und kamen nur wenigen zugute. Der APN fehlte es an Fachwissen im Bereich der ländlichen Entwicklung, was zu einer nur marginalen Wirkung auf die lokale Bevölkerung führte. Durch diese Entwicklungsmaßnahmen brachte das Vorhaben nur einer kleinen Zahl von Menschen, die Bienenstöcke, Aquakulturausrüstung oder Unterstützung für die Sheabutterverarbeitung erhielten, begrenzte Vorteile. Darüber hinaus nahm APN einkommensschaffende Aktivitäten in seinen Geschäftsplan auf und kaufte die gesamte Produktion der von ihm unterstützten Wertschöpfungsketten, wie z. B. die Imkerei, auf. Dies schuf ein Monopol für die Parkverwaltung und verhinderte den Markteintritt lokaler Produzenten. Außerdem wurde AVRIGREF von seiner Aufsichtsfunktion bei Aktivitäten zur wirtschaftlichen Entwicklung ausgeschlossen.

Es gibt keine sichtbaren Auswirkungen auf Frauen und Minderheiten und kein geschlechtsspezifisches Monitoringsystem. Der Grundsatz „niemanden zurücklassen“ wurde nicht eingehalten.

15. Beitrag zu übergeordneten nicht-intendierten entwicklungspolitischen Veränderungen

Während der Evaluierung wurde kein unbeabsichtigter positiver Beitrag zu übergreifenden entwicklungspolitischen Veränderungen festgestellt.

Es wurden zwei unbeabsichtigte negative Veränderungen gemeldet. Erstens wiesen einige Vertreter von AVRIGREF darauf hin, dass der 2017 von APN errichtete neue Zaun und die strenge Durchsetzung der Gesetze im Park negative Auswirkungen auf die Bevölkerung hatten, da sie den Zugang zu natürlichen Ressourcen wie Brennholz, Weideland und Nicht-Holz-Waldprodukten einschränkten. Bestimmte traditionelle Rechte, wie das Recht zu jagen oder zu fischen (insbesondere in einem der Teiche des Parks), wurden eingeschränkt oder gingen verloren. Es gibt jedoch keine Anzeichen dafür, dass sich die Lebensbedingungen verschlechtert haben; diese potenziellen negativen Auswirkungen wurden während der Interviews erwähnt.

Zweitens hat die Zunahme der Populationen großer Säugetiere im Park zu vermehrten Ernteschäden in der Randzone geführt, insbesondere durch Elefanten. Die Entschädigungen, die APN den Landwirten in solchen Fällen zahlt, decken bei weitem nicht die

Kosten der verursachten Schäden. Dies führt zu erheblichen wirtschaftlichen Einbußen und Verlusten für die Lebensgrundlage der Betroffenen.

Darüber hinaus ist zu erwähnen, dass die FSOA in ihrer Anlagepolitik Verpflichtungen in den Bereichen Umwelt, Soziales und Governance eingegangen ist und ein bedeutender Teil ihres Portfolios (60 %) in Vermögenswerte investiert ist, die in der ESS-Klassifizierung mit 1 oder 2 bewertet sind. Das bedeutet, dass 60 % der Vermögenswerte voraussichtlich positive oder geringe negative soziale und ökologische Auswirkungen haben, während bei 40 % das Risiko besteht, dass die Investitionen nicht den Standards entsprechen. Investitionen in fossile Brennstoffe, Alkohol und Glücksspiel sind seit der Gründung der Stiftung ausgeschlossen. Nach Abschluss des evaluierten Vorhabens hat die FSOA in Festgeldanlagen bei beninischen Banken investiert. Die Stiftung hat mit diesen Banken zusammengearbeitet, um deren Sozial- und Umweltpolitik zu verbessern. Dennoch wurde in einer Bewertung der Nachhaltigkeit von Stiftungen im Auftrag der KfW darauf hingewiesen, dass die FSOA von ihrem Vermögensverwalter verlangen sollte, eine transparente Dokumentation zu erstellen, in der beschrieben wird, wie Nachhaltigkeit im Investitionsprozess berücksichtigt wird.

Zusammenfassende Bewertung des Impacts: eingeschränkt erfolgreich (3)

Das Vorhaben leistete einen wesentlichen Beitrag zum nachhaltigen Schutz des PNP und zur Stabilität seiner Wildtierpopulationen. Die Monitoringdaten bestätigten während des Bewertungszeitraums stabile oder wachsende Populationen wichtiger Arten wie Elefanten, Büffel und großer Raubtiere. Darüber hinaus deuten die sehr geringen Entwaldungsraten darauf hin, dass ein effizientes Management und wirksame Schutzmaßnahmen auf der Wirkungsebene greifen. Der Beitrag des Vorhabens dazu ist offensichtlich: Die regelmäßige Finanzierung durch die FSOA ermöglichte die wirksame Umsetzung von Parkmanagementmaßnahmen wie Initiativen zur Bekämpfung der Wilderei, zum Schutz von Lebensräumen und zum Monitoring der biologischen Vielfalt.

Die Auswirkungen des Vorhabens auf die Lebensgrundlagen der lokalen Bevölkerung waren jedoch begrenzt. Zwar profitierten einige Gemeindemitglieder von Arbeitsplätzen und Dienstleistungen im Zusammenhang mit dem Parkmanagement, doch führten Änderungen bei den Vereinbarungen zur Aufteilung der Gewinne und das Ende der Trophäenjagd zu einem Rückgang der direkten finanziellen Vorteile für die meisten Einwohner und schränkten die Rolle der AVIGREFs ein. Die für die lokale Entwicklung bereitgestellten Mittel blieben hinter den Zielvorgaben zurück, und die Gesamtauswirkungen auf die wirtschaftliche Entwicklung und die Armutsbekämpfung wurden nicht gemessen und als gering eingeschätzt. Es gab keine sichtbaren Verbesserungen in der Situation von Frauen und Minderheiten.

Institutionell stärkte das Vorhaben die Position und Legitimität der FSOA als regionaler Akteur bei der Finanzierung von Schutzgebieten und ermöglichte die Ausweitung ihres Ansatzes auf andere Gebiete. Die Governance- und Managementkapazitäten wurden verbessert, und positive Erfahrungen mit der Einbindung von Interessengruppen flossen in Ansätze an anderen Standorten ein.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das Vorhaben gute Auswirkungen auf den Naturschutz, sein Hauptziel, erzielt hat. Allerdings brachte es nur begrenzte sozioökonomische Vorteile für die lokale Bevölkerung, das sekundäre Vorhabenziel. Die übergreifenden Auswirkungen auf die Entwicklung werden als teilweise erfolgreich bewertet.

Nachhaltigkeit

16. Kapazitäten der Beteiligten und Betroffenen

Im Jahr 2021 verfügte die FSOA über die personellen, institutionellen und finanziellen Kapazitäten, um die Kontinuität der Finanzierung für die Verwaltung des PNP über das Benin-Fenster sicherzustellen. Ab 2022 verringerte die Einführung einer weniger risikoreichen Anlagestrategie mit Schwerpunkt auf Risikostreuung das Risiko von Kapitalverlusten und Renditeeinbußen. Wie bei allen Stiftungen stellen Marktschwankungen jedoch weiterhin ein Risiko für die nachhaltige finanzielle Tragfähigkeit dar.

Am Ende des Vorhabens verfügte APN über die technischen und finanziellen Ressourcen, um die ordnungsgemäße Verwaltung des PNP sicherzustellen, und es kann davon ausgegangen werden, dass die Erhaltung der biologischen Vielfalt im Park nachhaltig ist. Es ist wahrscheinlich, dass der Vertrag mit APN über 2027 hinaus verlängert wird. Es ist unwahrscheinlich, dass ein alternativer Betreiber gefunden wird, und innerhalb von CENAGREF wurden keine Kapazitäten aufgebaut, um eine nachhaltige Verwaltung für den Fall zu gewährleisten, dass der Vertrag mit APN gekündigt wird. Die FSOA deckte 27 % der Betriebskosten des PNP ab, was einem Jahresbudget von 2,5 Millionen Euro im Jahr 2021 entspricht. Diese Finanzierung war dauerhaft und sorgte für Haushaltsstabilität bei der Verwaltung des PNP. Darüber hinaus gewährte die Regierung von Benin APN einen jährlichen Zuschuss von 1 Million Euro für die Verwaltung des PNP. Der größte Teil der Finanzierung von APN hing jedoch von privaten Spenden ab, was die Frage nach der Stabilität dieser Finanzierung in der Zukunft aufwirft. APN investierte auch in Touristenunterkünfte, Wildbeobachtungsaktivitäten und Ökotourismus, um die zukünftigen Einnahmen aus dem Tourismus zu steigern.

Die AVIGREFs und ihre Gewerkschaft, die wichtigsten lokalen Akteure, waren am Ende des Vorhabens dauerhafte Strukturen. Die Mehrheit der AVIGREFs ist jedoch der Ansicht, dass sie nicht über die technischen und finanziellen Kapazitäten verfügten (und auch heute noch nicht verfügen), um die Nachhaltigkeit ihrer Aktivitäten zu gewährleisten. Dies ist eine Folge der Kürzung ihrer Mittel nach der Übernahme der Verwaltung des PNP durch APN und der Einstellung der Sportjagdaktivitäten, was ihre Handlungsfähigkeit auf lokaler Ebene einschränkt.

17. Beitrag zur Unterstützung nachhaltiger Kapazitäten

Auf der Grundlage von Gesprächen mit der FSOA und internationalen Partnern kommen wir zu dem Schluss, dass die soliden und nachhaltigen institutionellen und finanziellen Kapazitäten der Stiftung vor allem dank der technischen und finanziellen Unterstützung durch das Vorhaben erworben wurden.

Die FSOA trug dazu bei, dass die APN gute und friedliche Beziehungen zu den lokalen Gemeinschaften aufbauen und aufrechterhalten konnte, was für die Sicherung der Nachhaltigkeit der Vorhabenergebnisse von entscheidender Bedeutung war. Dies zeigt sich in der aktiven Rolle der Stiftung bei der Förderung von mehr Transparenz und der Einbeziehung der lokalen Gemeinschaften und der AVIGREF in den PNP. Die FSOA spielte auch eine Schlüsselrolle bei der Verhinderung möglicher Konflikte innerhalb des WNP, indem sie Ranger ausbildete und die AVIGREF sensibilisierte. Die Unterstützung durch das Vorhaben ermöglichte es, die interne Governance sowie die technischen Planungs- und Umsetzungskapazitäten der Union und der AVIGREFs selbst zu stärken.

Dennoch gibt die Mehrheit der AVIGREFs an, dass ihnen die technischen und finanziellen Kapazitäten fehlen, um die Nachhaltigkeit der Vorhabenergebnisse zu gewährleisten. Wir kommen zu dem Schluss, dass das Vorhaben nur marginal zur Schaffung nachhaltiger Kapazitäten auf der Ebene der Zielgruppe beigetragen hat. Ebenso beschränkt sich sein Beitrag zur Stärkung der Resilienz der Zielgruppe hauptsächlich auf lokale Ranger und Dienstleister, die im Park arbeiten, durch regelmäßige Einkünfte.

Während der Evaluierung konnte keine spezifische Stärkung der Resilienz besonders benachteiligter Gruppen festgestellt werden.

18. Dauerhaftigkeit der Wirkungen

Vor allem die Verschlechterung der Sicherheitslage stellt ein großes Risiko sowohl für die Kontinuität der Verwaltung des Schutzgebiets als auch für die Nachhaltigkeit der begrenzten Ergebnisse dar, die bei der Verbesserung der Lebensbedingungen einiger Gemeindemitglieder erzielt wurden. Dank des starken Engagements der beninischen Streitkräfte für die Sicherung des Grenzgebiets und der wichtigsten Kommunikationsinfrastruktur konnte APN die Verwaltung des Parks trotz des Verlusts mehrerer Ranger fortsetzen. Die Lage bleibt jedoch instabil, und es kommt regelmäßig zu Angriffen terroristischer Gruppen auf die Infrastruktur des Parks. Auch Angriffe auf Dörfer in der Peripherie sind häufiger geworden, mindestens drei davon ereigneten sich während des Evaluierungszeitraums. Finanzielle Nachhaltigkeit und eine geringere Abhängigkeit von FSOA sind aufgrund der Sicherheitslage in Benin derzeit unrealistisch. Insgesamt besteht die Notwendigkeit, die Ausgaben des Parks zu reduzieren und Effizienzsteigerungen zu erzielen.

Vor diesem Hintergrund sind die folgenden Schlussfolgerungen mit Vorsicht zu betrachten. Sie basieren auf den während der Evaluierung gesammelten Informationen und gehen von einer stabilen Sicherheitslage aus. Wir haben diesen Ansatz gewählt, da wir keine Annahmen hinsichtlich einer Verbesserung oder Verschlechterung der Sicherheitslage treffen können.

Die während der Vorhabendurchführung gesammelten Erfahrungen und Fachkenntnisse des FSOA-Führungsteams liegen hauptsächlich beim Geschäftsführer und dem technischen Berater des Implementierungsconsultants. Beide Personen werden in wenigen Jahren das Ende ihrer beruflichen Laufbahn erreichen, was das Risiko einer Unterbrechung der Wissenskontinuität mit sich bringt, wenn sie die Organisation verlassen. Diese Sorge wurde bereits bei der Abschlussprüfung des Vorhabens im Jahr 2023 geäußert und von mehreren Partnern angesprochen. Trotz der jüngsten Erweiterung des Teams durch die Einstellung von Verwaltungs-, Finanz- und Betriebsleitern gibt es keine Garantie dafür, dass der wahrscheinliche Weggang dieser beiden Wissensträger in den kommenden Jahren den reibungslosen Betrieb der Stiftung in Zukunft nicht beeinträchtigen wird. Die ausgewogene Zusammensetzung des Verwaltungsrats und die klaren internen Governance-Regeln, die die Rollen des Verwaltungsrats und des Exekutivdirektors ausgleichen, sollen dieses Risiko minimieren und die reibungslose Fortführung des Betriebs gewährleisten.

Die FSOA hat finanzielle Reserven aufgebaut, die es ihr ermöglichen würden, das Benin-Fenster für zwei Jahre zu finanzieren, selbst wenn der Kapitalgewinn aus den Investitionen der Stiftung im gleichen Zeitraum gleich Null wäre. In Verbindung mit ihren guten technischen Kapazitäten wird die FSOA wahrscheinlich ein stabiler Finanzierungspartner bleiben, sofern sich die politischen und sicherheitspolitischen Rahmenbedingungen nicht erheblich verschlechtern. Nach dem Evaluierungszeitraum trugen die fortgesetzte KfW-Finanzierung für die Vorhaben „Grenzüberschreitendes Biosphärenreservat der WAP-Region: Biodiversität in den Nationalparks Arly und W in Burkina Faso (FSOA)“ (PN 2019.6916.1) und „FSOA, Niger-Fenster“ (PN 2021.6935.7) sowie die zusätzliche Kapitalausstattung des Benin-Fensters und die AFD-Finanzierung für das regionale Fenster trugen (und tragen

weiterhin) zur Nachhaltigkeit und zum Ausbau der FSOA als Institution sowie zur Fähigkeit des Benin-Fensters bei, das PNP stabil zu finanzieren.

Die jährliche staatliche Finanzierung der APN wurde bisher nicht in Frage gestellt, was der APN eine relativ stabile zusätzliche Finanzierungsquelle verschafft, da sie ansonsten stark von privaten Spenden abhängig ist. Sollte diese Finanzierung schrumpfen, könnte dies negative Folgen für den Erhalt des PNP haben, es sei denn, es würden Effizienzsteigerungen erzielt, um das gleiche Schutzniveau zu geringeren Kosten aufrechtzuerhalten.

Auf politischer Ebene könnte der Austritt von Burkina Faso und Niger aus der Wirtschaftsgemeinschaft westafrikanischer Staaten Anfang 2025 ihr Engagement an der Seite Benins innerhalb der FSOA gefährden. Dies würde zwar die regionale Expansion der Stiftung in Frage stellen, hätte jedoch nicht unbedingt Auswirkungen auf das nachhaltige Funktionieren des Benin-Fensters oder das Engagement der Regierung Benins zur Unterstützung der FSOA. Eine solche Situation war zum Zeitpunkt der Bewertung nicht eingetreten.

Unter Berücksichtigung all dieser Faktoren kommen wir zu dem Schluss, dass APN wahrscheinlich in der Lage sein wird, das derzeitige Schutzniveau im Park aufrechtzuerhalten oder zumindest ein ausreichendes Niveau, um eine erhebliche Verschlechterung der Ressourcen des Parks zu vermeiden, da die Finanzierung des PNP durch die FSOA und die beninische Regierung stabil ist. Die Abhängigkeit von externen Ressourcen wird jedoch bestehen bleiben, was für Schutzgebiete üblich ist, es sei denn, umfangreiche touristische oder jagdliche Aktivitäten generieren eine nachhaltige Finanzierung.

Die Nachhaltigkeit der AVIGREFs ist nicht gesichert. Die Befragten bewerteten die Struktur der AVIGREFs als nicht nachhaltig. Die rasche Verschlechterung der Sicherheitslage ab 2021 stellt ein ernstes Risiko für die Kontinuität ihrer Aktivitäten dar. Die Einführung einer Finanzierungslinie für NGOs im Jahr 2024 (außerhalb des Bewertungszeitraums) bietet eine neue Finanzierungsperspektive für AVIGREFs und andere NGOs, aber die Abhängigkeit von externen Ressourcen wird bestehen bleiben.

Die Einführung einer Finanzierungslinie für lokale NGOs mit langjähriger Erfahrung in der ländlichen Entwicklung im Jahr 2022 (außerhalb des evaluierten Vorhabens) ist eine positive Entwicklung. Dies sollte die Fortsetzung und Ausweitung der – bislang begrenzten – sozioökonomischen Entwicklungsinitiativen in der Randregion ermöglichen. Dennoch wird es wichtig sein, dass die Unterstützung durch NGOs auf nachhaltige Vorhaben ausgerichtet ist, wie z. B. die Entwicklung von Wertschöpfungsketten, die Unterstützung des Privatsektors, eine effiziente und resiliente Landwirtschaft und Agroforstwirtschaft, verbesserte Viehzucht, Dorfspargruppen, Agroforstwirtschaft und andere Aktivitäten, die die Resilienz der lokalen Bevölkerung erhöhen können.

Insgesamt und vorläufig wird die Nachhaltigkeit als ungewiss eingeschätzt. Trotz der institutionellen und finanziellen Solidität der FSOA, die die Nachhaltigkeit der PNP-Finanzierung gewährleistet, und trotz des Vorhandenseins nachhaltiger Gemeinschaftsstrukturen könnte die sich verschlechternde Sicherheitslage, wenn sie anhält, diese Ergebnisse in kurzer Zeit zunichtemachen.

Zusammenfassende Bewertung der Nachhaltigkeit: eingeschränkt erfolgreich (3)

Die FSOA hat mit Hilfe von technischer Vorhabenunterstützung und effektiver Governance starke institutionelle und finanzielle Kapazitäten aufgebaut, um eine konsistente Finanzierung für das Management von Schutzgebieten sicherzustellen. Dies ermöglichte eine stabile Finanzierung des PNP, die zusätzlich durch staatliche Mittel unterstützt wurde. Die zukünftige Nachhaltigkeit hängt jedoch teilweise von den Marktbedingungen, anhaltender Philanthropie und gesteigerter Effizienz ab.

Die AVIGREFs haben ihre Governance mit Unterstützung des Vorhabens verbessert, sind jedoch aufgrund von Finanzierungsänderungen und Sicherheitsrisiken nach wie vor mit begrenzten technischen und finanziellen Kapazitäten konfrontiert und können nicht als nachhaltige Strukturen betrachtet werden. Eine neue NGO-Finanzierungslinie zielt darauf ab, einige dieser Herausforderungen in der neuen Vorhabenphase anzugehen.

Das Vorhaben stärkte die institutionellen Kapazitäten der FSOA und APN, leistete jedoch nur einen begrenzten Beitrag zum Aufbau von Resilienz in den lokalen Gemeinschaften. Die meisten Vorteile beschränkten sich auf lokale Beschäftigung und Dienstleistungen, wobei vereinzelte Hinweise auf ein stärkeres Empowerment benachteiligter Gruppen vorliegen.

Die Verschlechterung der Sicherheitslage bleibt eine große Gefahr für die Nachhaltigkeit der Vorhabenergebnisse. Die stabile Finanzierung und die technischen Kapazitäten der FSOA sind zwar positiv zu bewerten, doch könnten externe Risiken die langfristigen Ergebnisse beeinträchtigen. Die Nachhaltigkeit auf Gemeindeebene ist ungewiss, da die Vorteile begrenzt sind und von der weiteren Unterstützung abhängen.

Insgesamt ist die Nachhaltigkeit ungewiss. Die Grundlagen für die finanzielle Kontinuität sind vorhanden, aber Sicherheitsrisiken und die begrenzte Widerstandsfähigkeit der Gemeinden könnten die langfristigen Ergebnisse untergraben.

Gesamtbewertung: erfolgreich (2)

Das Vorhaben wurde in einem schwierigen und sich wandelnden Umfeld durchgeführt. Sein Gesamtansatz stand in engem Einklang mit den nationalen, subregionalen und internationalen politischen Rahmenbedingungen zur biologischen Vielfalt und war in Bezug auf seine Relevanz erfolgreich, insbesondere bei der Einrichtung eines robusten und transparenten Finanzierungssystems für den Naturschutz.

Das Vorhaben zeigte eine starke interne und externe Kohärenz durch die effektive Integration in die deutsche Entwicklungszusammenarbeit und die Abstimmung mit den Gebern und unterstützte eine nachhaltige Finanzierung, wirtschaftliche Entwicklung und regionale Zusammenarbeit. Es gelang, die operative Kapazität der FSOA zu verbessern und eine stabile Finanzierung des Managements sowie Erfolge im Naturschutz sicherzustellen, obwohl die Beteiligung der lokalen Bevölkerung nur teilweise erreicht wurde. Die Effizienz war trotz steigender Kosten für die Parkverwaltung und unzureichender Finanzierung der lokalen Entwicklung hoch, was auf ein schlankes Management und eine gute Ressourcenallokation zurückzuführen ist. Die Auswirkungen auf die Biodiversität waren positiv, mit stabilen oder wachsenden Populationen wichtiger Wildtierarten und einer Stärkung der Institutionen, aber die sozioökonomischen Vorteile für marginalisierte Gemeinschaften waren begrenzt, was zu einem eingeschränkt erfolgreichen Impact führte. Die Nachhaltigkeit des Vorhabens wird als eingeschränkt erfolgreich bewertet; die Nachhaltigkeit wird durch finanzielle und institutionelle Kapazitäten gesichert, aber durch Sicherheitsrisiken, die Abhängigkeit von externer Finanzierung und die Vulnerabilität der lokalen Gemeinschaften beeinträchtigt.

Angesichts der guten Ergebnisse im Bereich Naturschutz, aber auch der anhaltenden Einschränkungen hinsichtlich nachhaltiger lokaler Vorteile und Resilienz sowie der unsicheren Sicherheitslage wird das Vorhaben insgesamt als erfolgreich bewertet.

Beitrag zur Agenda 2030

Auf der Grundlage einer nachträglichen Identifizierung relevanter globaler Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) anhand der Vorhabendokumentation trug das Vorhaben zur Erreichung der SDGs 1 (Keine Armut), 2 (Kein Hunger), 13 (Klimaschutz) durch Waldschutz und 15 (Leben an Land) bei. In der Vorhabenkonzeption wurden Beiträge zur Erreichung der Millenniums-Entwicklungsziele (MDGs) 1 („Beseitigung der extremen Armut und des Hungers“) und 7 („Sicherung der ökologischen Nachhaltigkeit“) erwartet.

Universelle Gültigkeit, gemeinsame Verantwortung und Rechenschaftspflicht:

In der Planungsphase wurde das Vorhaben auf MDG 1 („Beseitigung der extremen Armut und des Hungers“) und MDG 7 („Sicherung der ökologischen Nachhaltigkeit“) abgestimmt. Es leistete auch einen Beitrag zum Biodiversitätskonzept 2012–2022 des BMZ. Im Hinblick auf die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung trug das Vorhaben zu SDG 1 „Keine Armut“ bei. Dies wurde theoretisch erreicht, indem ein Teil der jährlichen Mittel, die die FSOA der APN für wirtschaftliche Entwicklungsinitiativen in den Randgebieten des PNP gewährt, dafür verwendet wurde. Das Vorhaben trug auch zu SDG 2 „Kein Hunger“ bei, indem es die Lebensgrundlagen der lokalen Gemeinschaften durch die Vorteile verbesserte, die sie aus einer nachhaltigen Parkbewirtschaftung ziehen würden. Allerdings konnte das Vorhaben diesen Beitrag zur Armutsbekämpfung und zur Verringerung des Hungers nicht eindeutig nachweisen. Das Vorhaben trug auch zu SDG 13, Klimaschutz, bei. Durch die Bereitstellung einer nachhaltigen und vorhersehbaren finanziellen Unterstützung der FSOA für die APN trug das Vorhaben zur nachhaltigen Bewirtschaftung des PNP bei. Durch die strenge Durchsetzung der Gesetze innerhalb des Parks kam es fast nicht mehr zu Waldschäden durch die Gewinnung von Holzenergie und zur Entwaldung aufgrund der Ausdehnung landwirtschaftlicher Flächen. Dies wird durch Fernerkundungsanalysen der Entwaldungstrends in der Gemeinde, in der sich der Park befindet, im Vergleich zu benachbarten Gemeinden belegt. Schließlich leistete das Vorhaben einen bedeutenden Beitrag zu SDG 15: „Leben an Land“. Die nachhaltige Bewirtschaftung des PNP führte zu stabilen oder wachsenden Populationen großer Säugetierarten innerhalb des Parks, wie regelmäßige Wildtierbeobachtungskampagnen belegen.

Wechselwirkung zwischen wirtschaftlicher, ökologischer und sozialer Entwicklung:

Das Vorhaben steht auch im Einklang mit den drei Zielen des Übereinkommens der Vereinten Nationen über die biologische Vielfalt: Erhaltung der biologischen Vielfalt, nachhaltige Nutzung ihrer Bestandteile und gerechte und ausgewogene Aufteilung der sich aus der Nutzung der genetischen Ressourcen ergebenden Vorteile. Die jährliche Finanzierung durch das FSOA ist in erster Linie auf das erste Ziel ausgerichtet. In Bezug auf das dritte Ziel unterstützte das Vorhaben die Beteiligung der Bevölkerung durch die AVIGREFs an den Planungsprozessen für die Verwaltung des Parks.

Inklusivität:

Das Vorhaben berücksichtigte benachteiligte Gruppen bei der Vorhabengestaltung, indem es den bis 2017 bestehenden Mechanismus zur Aufteilung der Vorteile nutzte und danach Mittel aus dem FSOA für Maßnahmen zur Gemeindeentwicklung an APN zuwies. Benachteiligte Gruppen wurden bei der Gestaltung oder Umsetzung nicht speziell berücksichtigt und auch nicht überwacht.

Methodik

Evaluierungsmethodik

Die Ex-post-Evaluierung folgt der Methodik eines Rapid Appraisal, d.h. einer datengestützten, qualitativen Kontributionsanalyse und stellt ein Expertenurteil dar. Dabei werden dem Vorhaben Wirkungen durch Plausibilitätsüberlegungen zugeschrieben, die auf der sorgfältigen Analyse von Dokumenten, Daten, Fakten und Eindrücken beruhen. Dies umschließt – wenn möglich – auch die Nutzung digitaler Datenquellen und den Einsatz moderner Techniken (z.B. Satellitendaten, Online-Befragungen, Geocodierung). Ursachen für etwaige widersprüchliche Informationen wird nachgegangen, es wird versucht, diese auszuräumen und die Bewertung auf solche Aussagen zu stützen, die – wenn möglich – durch mehrere Informationsquellen bestätigt werden (Triangulation).

Der Analyse der Wirkungen liegen angenommene Wirkungszusammenhänge zugrunde, dokumentiert in der bereits bei Vorhabenprüfung entwickelten und ggf. bei Ex-post-Evaluierung aktualisierten Wirkungsmatrix. Im Evaluierungsbericht werden Argumente dargelegt, warum welche Einflussfaktoren für die festgestellten Wirkungen identifiziert wurden und warum das untersuchte Vorhaben vermutlich welchen Beitrag hatte (Kontributionsanalyse). Der Kontext der Entwicklungsmaßnahme wird hinsichtlich seines Einflusses auf die Ergebnisse berücksichtigt. Die Schlussfolgerungen werden ins Verhältnis zur Verfügbarkeit und Qualität der Datengrundlage gesetzt. Eine Evaluierungskonzeption ist der Referenzrahmen für die Evaluierung.

Die Methode bietet für Vorhabenevaluierungen ein – im Durchschnitt – ausgewogenes Kosten-Nutzen-Verhältnis, bei dem sich Erkenntnisgewinn und Evaluierungsaufwand die Waage halten, und über alle Vorhabenevaluierungen hinweg eine systematische Bewertung der Wirksamkeit der Vorhaben der FZ erlaubt. Die einzelne Ex-post-Evaluierung kann daher nicht den Erfordernissen einer wissenschaftlichen Begutachtung im Sinne einer eindeutigen Kausalanalyse Rechnung tragen.

Das Ziel der Evaluierungen (Erkenntnisinteresse) besteht vor allem darin, Wirkungen zu messen, Rechenschaft abzulegen, Transparenz zu fördern und institutionelles Lernen zu ermöglichen.

Typ der Evaluierung:

Reise ins Projektgebiet

Kernfragen der Evaluierung gemäß der Evaluierungskonzeption:

- Wie haben sich die Waldflächen im PNP vor und während der Modulimplementierung entwickelt (Verwendung von FZ-E-Analysen zur Waldflächenentwicklung)?
- Wie haben sich die Wildtierpopulationen im Laufe der Zeit entwickelt (abhängig von der Datenverfügbarkeit)?
- Bewertung der Auswirkungen auf die Lebensgrundlagen und die Lebensqualität der lokalen Bevölkerung sowie auf Gender-Fragen (GG1). Unter Berücksichtigung von Einkommensquellen (Bienenstöcke, Sheabutter, Cash-for-Work), Landnutzungsplänen, Gemeindeentwicklungsplänen, Wasserstellen für Vieh, Umweltclubs und Wiederaufforstungsmaßnahmen.
- Kritische Überprüfung der Sozial- und Umweltstandards (KfW-Standards) sowie der Einhaltung dieser Standards und des ESFM-Rahmens.

Nicht-öffentliche (interne) Dokumente

Bericht über die Förderung der Landwirtschaft in Benin, 2012;

Deutsche Entwicklungszusammenarbeit und Benin: Gemeinsamer Bericht zum Entwicklungszusammenarbeitsprogramm „Förderung der Landwirtschaft“, 2013;

Programmvorschlag FC-Modul: FSOA, 2011;

Finanzierungsvorschlag, 2014; Finanzierungsvorschlag für die dritte Verlängerung um 6 Mio. EUR, 2017;

Bewertung der ökologischen und sozialen Risiken, 2018;

Bericht FC-Module: Treuhandfonds FSOA, Investition Landwirtschaft III in Benin, 2020;

Jahresbericht zum FC-Modul Treuhandfonds FSOA, 2021;

Abschlussbericht, FZ-Modul: Treuhandfonds FSOA, Benin, 2022;

Finanzierungsvorschlag für die vierte Verlängerung um 10 Mio. EUR, 2022;

Querschnittsbewertung von Wohltätigkeitsorganisationen im Rahmen der finanziellen Zusammenarbeit, 2023;

Abschließender Inspektionsbericht zum „Treuhandfonds FSOA“ in Benin, 2023.

Abschlussbericht über die Umsetzung des PGDRB-FSOA, 2022.

Halbjahresbericht zum 31. Juli 2024, 2024. Abschlussbewertung und Ausblick für das Regionalprogramm Park W / ECOPAS, 2008.

Jahresbericht 2023 Synthese, 2024. Système de Gestion Environnementale et Sociale (SGES),

2021. Absichtserklärung: GIZ, APN @ ANPT, 2018.

Strategischer Plan für die vorrangige Entwicklung der WAP-Parks Phase 1, 2018.

Verzeichnis öffentlicher Quellen

Analyse einer Studie zur Entwaldung zur Unterstützung von Investitionsentscheidungen, durchgeführt von Unique Land Use, gesponsert von der Entwicklungsfazilität des eco.business Fund, verwaltet von Finance in Motion (2025)

Datenquellen und Analysetools

Für die Karte zum Entwaldungsrisiko:

Entwaldungsklassen: Modifizierte Karte basierend auf

Jurisdictional Nested Redd++ (JNR) py-Modell

Verwaltungsgebiete: Runfola, D. et al. (2020)

geoBoundaries: Eine globale Datenbank politischer

Verwaltungsgrenzen. PLoS ONE 15(4): e0231866.

<https://doi.org/10.1371/journal.pone.0231866>

Grundkarte: OpenStreetMap, ODbL

CRS: EPSG:4326

Besuchte Projektstandorte

Natitingou, Tanguiéta. Aufgrund der Sicherheitslage war es nicht möglich, den Pendjari-Nationalpark und die Dörfer in der Umgebung zu besuchen.

Interviewpartner und -modalität (persönlich, virtuell/telefonisch, schriftlich)

18 Interviews mit AFD, APN (PNP-Management), AVIGREFs (4 bilaterale Interviews, ein Gruppeninterview mit 12 AVIGREFs), CENAGREF, Implementierungsconsultants (Beratungsunternehmen, das die Umsetzung unterstützt), FSOA, GIZ, KfW, Forstinspektion Natitingou, NGO, NGO-Plattform, Union der AVIGREFs

Folgende Aspekte limitierten die Evaluierung

- Die Sicherheitslage, in deren Verlauf mehrere Dörfer während des Evaluierungszeitraums angegriffen wurden, hinderte den nationalen Berater daran, die abgelegenen Gebiete zu besuchen, um Gruppeninterviews mit den Begünstigten persönlich durchzuführen. Stattdessen wurden in Tanguiéta Interviews mit Vertretern der AVIGREFs durchgeführt.
- Fehlende Basis- und Monitoringdaten zur wirtschaftlichen Lage der lokalen Gemeinschaften im Randgebiet des PNP.
- Die Notwendigkeit, neue Indikatoren auf der Grundlage der neu formulierten ToC zu erstellen, und die begrenzte Verfügbarkeit von Daten, mit denen sich deren Erreichungsgrad dokumentieren lässt.

Bewertungsmethodik

Zur Beurteilung des Vorhabens nach den OECD DAC-Kriterien wird mit Ausnahme des Nachhaltigkeitskriteriums eine sechsstufige Skala verwandt. Die Skalenwerte sind wie folgt belegt:

- Stufe 1** sehr erfolgreich: deutlich über den Erwartungen liegendes Ergebnis
- Stufe 2** erfolgreich: voll den Erwartungen entsprechendes Ergebnis, ohne wesentliche Mängel
- Stufe 3** eingeschränkt erfolgreich: liegt unter den Erwartungen, aber es dominieren die positiven Ergebnisse
- Stufe 4** eher nicht erfolgreich: liegt deutlich unter den Erwartungen und es dominieren trotz erkennbarer positiver Ergebnisse die negativen Ergebnisse
- Stufe 5** überwiegend nicht erfolgreich: trotz einiger positiver Teilergebnisse dominieren die negativen Ergebnisse deutlich
- Stufe 6** gänzlich erfolglos: das Vorhaben ist nutzlos bzw. die Situation ist eher verschlechtert

Die Gesamtbewertung auf der sechsstufigen Skala wird aus einer projektspezifisch zu begründenden Gewichtung der sechs Einzelkriterien gebildet. Die Stufen 1–3 der Gesamtbewertung kennzeichnen ein „erfolgreiches“, die Stufen 4–6 ein „nicht erfolgreiches“ Vorhaben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass ein Vorhaben i. d. R. nur dann als entwicklungspolitisch „erfolgreich“ eingestuft werden kann, wenn sowohl die Zielerreichung auf Outcome-Ebene (Effektivität) und Impact-Ebene als auch die Nachhaltigkeit mindestens als „eingeschränkt erfolgreich“ (Stufe 3) bewertet werden.

Impressum

Verantwortlich: Evaluierungsabteilung der KfW Entwicklungsbank

FZ-Evaluierung@kfw.de

Kartografische Darstellungen dienen nur dem informativen Zweck und beinhalten keine völkerrechtliche Anerkennung von Grenzen und Gebieten. Die KfW übernimmt keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit oder Vollständigkeit des bereitgestellten Kartenmaterials. Jegliche Haftung für Schäden, die direkt oder indirekt aus der Benutzung entstehen, wird ausgeschlossen.

KfW Bankengruppe
Palmengartenstraße 5-9
60325 Frankfurt am Main, Deutschland

Anlagenverzeichnis

Anlage: Zielsystem und Indikatoren (Outcome Ebene)	2
Anlage: Zielsystem und Indikatoren (Impact Ebene)	3
Anlage: Projektmaßnahmen und Ergebnisse	5
Anlage: Ex-post-Evaluierungsmatrix	7

Anlage: Zielsystem und Indikatoren (Outcome Ebene)

Outcome Ebene

Ziel und Indikatoren	Bei Prüfung	Bewertung der Angemessenheit (Ziel, Indikatoren, Zielwert) und Nutzung in EPE	Bei EPE (falls modifiziert)
Outcome-Ziel	Die finanzielle Beteiligung an der FSOA als nachhaltiger Finanzierungsmechanismus ermöglicht einen sicheren Betrieb und eine effiziente Verwaltung der Schutzgebiete im Norden Benins, insbesondere des Biosphärenreservats Pendjari (PV 2011).	Das Ziel ist aus früherer und aktueller Sicht nicht vollständig angemessen, da es mehrere Ziele sowie eine Ergebnishypothese umfasst.	Sicherung des Betriebs und der effektiven Verwaltung von Schutzgebieten im Norden Benins, vor allem im Pendjari-Nationalpark
Indikator 1	Indikator 4 (PA): Anteil der Betriebskosten des PNP (Managementpläne), die durch FSOA-Mittel gedeckt sind	Indikator 4 (PA) wurde ursprünglich formuliert, um das Modulziel zu messen. Er misst jedoch nicht explizit das Modulziel, sondern das Zwischenergebnis „Die Finanzierung (Mechanismus) durch FSOA für die Parkverwaltung ist kontinuierlich“. Die vorhandenen Daten dazu werden verwendet. Die Umsetzung der jährlichen Arbeitspläne ist ein Indikator für den sicheren Betrieb und die effiziente Verwaltung eines Schutzgebiets. Wird zur Bewertung des Ergebnisses herangezogen.	Anteil der PNP-Betriebskosten (Managementpläne), die durch FSOA-Mittel gedeckt sind
Indikator 2	Keine Angaben zur Überwachung der biologischen Vielfalt	Ein funktionierendes System zur Überwachung der Biodiversität ist ein Indikator für den sicheren Betrieb und die effiziente Verwaltung eines Schutzgebiets. Wird zur Bewertung des Ergebnisses herangezogen.	Das System zum Monitoring der biologischen Vielfalt durch die Parkverwaltung funktioniert.
Indikator 3	Die lokale Bevölkerung und die umliegenden Gemeinden beteiligen sich effektiv an der Verwaltung der Nationalparks und profitieren davon.	Eine „wirksame Beteiligung“ an der Verwaltung würde eine genaue Definition dessen erfordern, was dies bedeutet und impliziert und wie dies gemessen werden könnte, z. B. Beteiligung an der Entwicklung lokaler Verwaltungspläne oder Beteiligung an der Überwachung. NEU Indikator 2 (2021) wird zur Bewertung des Ergebnisses herangezogen.	Die lokale Bevölkerung und die Gemeinden im Umkreis des Nationalparks beteiligen sich wirksam an der Verwaltung des Nationalparks.
Indikator 4	Durch die Anlage seines Kapitalvermögens erzielt FSOA eine Rendite, die mit der geplanten Anlagestrategie übereinstimmt.	Der Indikator wurde ursprünglich formuliert, um das Modulziel zu messen. Er misst jedoch nicht explizit das Modulziel, sondern eher ein Zwischenergebnis . Wird bewertet.	Durch die Anlage ihres Kapitals erzielt die FSOA eine finanzielle Rendite, die mit der geplanten Anlagestrategie im Einklang steht.
Indikator 5	Bis 2019 wird die FSOA über die finanziellen Ressourcen, organisatorischen Kapazitäten und Verfahren für die Zuweisung von Mitteln und die Überwachung der Empfänger verfügen, um ihre Kernfunktion sicherzustellen.	Indikator 5 (PA) wurde ursprünglich formuliert, um das Modulziel zu messen. Er misst jedoch nicht explizit das Modulziel, sondern bezieht sich auf das Zwischenergebnis „Die finanziellen und organisatorischen Kapazitäten der FSOA und der Parkverwaltungen werden gestärkt“ (ein Zwischenergebnis). Die vorhandenen Daten dazu werden verwendet.	Die finanzielle und organisatorische Leistungsfähigkeit der FSOA gewährleistet ihr angemessenes Funktionieren.

Anlage: Zielsystem und Indikatoren (Impact Ebene)

Impact Ebene

Ziel und Indikatoren	Bei Prüfung	Bewertung der Angemessenheit (Ziel, Indikatoren, Zielwert) und Nutzung in EPE	Bei EPE (falls modifiziert)
Impact-Ziel	EZ-Programmziel: Die Leistungsfähigkeit der beninischen Landwirtschaft ist unter Berücksichtigung von Umwelt- und Klimaaspekten gestärkt und die Armut der Bevölkerung gesenkt	Der logische Zusammenhang zwischen dem Ziel des FC-Moduls und dem Ziel des EZ-Programms ist schwach: Ein sicherer Betrieb und eine effiziente Verwaltung der Schutzgebiete im Norden Benins, insbesondere Pendjari, führen nicht zu einer Stärkung der Effizienz der beninischen Landwirtschaft, sondern zur Erhaltung des Schutzgebiets (und seiner Biodiversität, einschließlich der Wildtiere) und im Idealfall zur Verbesserung der Lebensgrundlagen der lokalen Bevölkerung. Obwohl das Konzept vorsah, dass die GLZ die Bevölkerung in der Pufferzone mit nachhaltiger Landwirtschaft unterstützt, was zu höheren Einkommen und Produktivität führen sollte, bleibt der Zusammenhang schwach.	Erhaltung des Schutzgebiets und der Biodiversität sowie Verbesserung der Lebensgrundlagen der lokalen Bevölkerung.
Indikator 1	Die Wildtierpopulationen im Biosphärenreservat Pendjari bleiben stabil.	Indikator 1 wurde ursprünglich formuliert, um das Modulziel zu messen. Er misst jedoch nicht explizit das Modulziel, sondern bezieht sich eher auf die Zwischenwirkungsebene. Da sich der Indikator auf „Wildtiere“ bezieht, wird mit der FSOA geklärt, welche Wildtierarten überwacht wurden/werden. „Stabil“ als Ausgangswert und „Zunehmend“ als Ziel sind keine spezifischen Werte. Stabile Wildtierpopulationen sind ein Indikator für den Erhalt des Schutzgebiets und seiner Biodiversität. Er wird zur Bewertung der Zwischenwirkung des Projekts herangezogen.	Die Wildtierpopulationen im Biosphärenreservat Pendjari bleiben stabil.
Indikator 2 (NEU)	Kein Indikator für die Waldbedeckung	Eine stabile Waldbedeckung des Pendjari-Nationalparks ist ein Indikator für den Erhalt des Schutzgebiets und seiner biologischen Vielfalt. Er wird zur Bewertung der Zwischenwirkung des Projekts herangezogen.	Die Waldbedeckung im PNP bleibt stabil.
Indikator 3 (NEU)	Steigerung des Einkommens der lokalen Bevölkerung des Biosphärenreservats Pendjari durch die Bewirtschaftung der Schutzgebiete)	Indikator 2 (PA) (bis 2020) wurde ursprünglich formuliert, um das Modulziel zu messen. Er misst jedoch nicht explizit das Modulziel, sondern bezieht sich eher auf die Zwischenwirkungsebene. „Stabil“ als Ausgangswert und „Steigerung“ als Ziel sind keine konkreten Werte. Aus der Dokumentenanalyse geht nicht hervor, ob und wie Indikator 2 überwacht wurde/wird. Indikator 2 ist nicht SMART. Die neu formulierte Version präzisiert die Einkommensquellen. Die Evaluatoren werden nach vorhandenen M&E-Daten auf Partnerebene suchen und die Einkommenssteigerung in Interviews auf lokaler Ebene erörtern. Dieser neu formulierte Indikator wird zur Bewertung der Zwischenwirkung des Projekts herangezogen.	Die lokale Bevölkerung profitiert finanziell vom PA-Management (Einnahmen aus Parkeintrittsgebühren, Trophäenjagd-Lizenzen und biodiversitätsbasierten einkommenschaffenden Aktivitäten)

Indikator 4	Das durchschnittliche Einkommen ländlicher Haushalte steigt von durchschnittlich X FCFA (2010) auf mindestens Y FCFA (2015).	Dieser Indikator wurde ursprünglich zur Messung des „übergeordneten entwicklungspolitischen Ziels der FC-Maßnahme“ formuliert. Er ist angemessen, da er sich auf das Einkommen der lokalen Bevölkerung bezieht. Es scheint keine Basis-, Ziel- und Endwerte zu geben. Es muss noch mit der FSOA geklärt werden, ob, wer und wie das Einkommen überwacht wurde/wird. Es scheint jedoch keine M&E-Daten zu geben: „Seit August 2016 gibt es keine zuverlässige Erhebung mehr über das Haushaltseinkommen und die Zufriedenheit der Einwohner mit der Parkverwaltung. Der Indikator war daher in seiner bisherigen Formulierung nicht mehr realisierbar“ (BE 2020). Wird nicht als solcher bewertet, sondern durch den NEUEN Indikator 3 ersetzt. Aktivitäten), siehe oben.
Indikator 5	Die FSOA wurde gegründet und trägt zur Finanzierung der jährlichen Aktionspläne der Schutzgebiete aus Kapitalerträgen (einschließlich des Eigenbeitrags Benins) bei, von denen mindestens 90 % umgesetzt werden.	Dieser Indikator wurde ursprünglich zur Messung der Wirkung formuliert. Er bezieht sich jedoch auf die Output- und Zwischenergebnisebene. Er ist nicht geeignet, um die Auswirkungen des Projekts zu messen. Die vorhandenen Daten dazu werden bewertet. Inhaltlich wird er durch den Indikator 1 abgedeckt.

Anlage: Projektmaßnahmen und Ergebnisse

Die Aktionsfelder des FC-Projekts und ihre Ergebnisse waren wie folgt:

Aktionsbereiche	Ergebnisse
1. Kapitalisierung des Treuhandfonds	Der FSOA wurde in fünf Tranchen mit insgesamt 31,9 Millionen Euro von der KfW kapitalisiert: 12 Millionen Euro im Jahr 2013, 5 Millionen Euro im Jahr 2014, 8,9 Millionen Euro im Jahr 2014, 6 Millionen Euro im Jahr 2018 und 10 Millionen Euro im Jahr 2021.
2. Stärkung der Kapazitäten der FSOA	
Mobilisierung von Stiftungszuschüssen	Die Fähigkeit der FSOA, Zuschüsse zu mobilisieren, hat sich durch aktive Bemühungen zur Mobilisierung von Ressourcen im Rahmen des Projekts deutlich verbessert. Bis Ende 2021 wurden 35 Millionen Euro kapitalisiert, wobei insgesamt 76 Millionen Euro erworben oder zugesagt wurden, was 71 % des Ziels für 2030 entspricht. Durch Verhandlungen mit Gebern wie der AFD (wirksam nach dem Bewertungszeitraum) wurden zusätzliche Zuschüsse und Finanzierungsmöglichkeiten gesichert, während weitere förderfähige alternative Finanzierungsquellen geprüft wurden.
Kapitalinvestitionen gemäß einer geeigneten Anlagestrategie	Die FSOA entwickelte mit technischer Unterstützung des Projekts eine Investitionspolitik zur Steuerung der Kapitalallokation und überprüfte diese regelmäßig. Infolgedessen erzielte das investierte Portfolio eine solide durchschnittliche jährliche Nominalrendite von fast 8 %. Die Erträge wurden reinvestiert, und das robuste Wachstum des Portfolios hat trotz einiger Marktschwankungen für vorhersehbare, stabile Ressourcen gesorgt.
Sicherstellung des Betriebs der Stiftung und partizipative Verwaltung von Schutzgebieten	Die FSOA wurde mit allen erforderlichen Verfahren und internen Richtlinien ausgestattet. Ihre Leitungsgremien haben effizient gearbeitet, regelmäßige Sitzungen abgehalten und eine hohe Beteiligung der Mitglieder verzeichnet. Die Stiftung förderte die partizipative Verwaltung des PNP durch Schulungen und operative Unterstützung für Parkverwaltungsbehörden und Ranger. Sie stellte 5 % der für APN bereitgestellten Mittel für wirtschaftliche Entwicklungsaktivitäten bereit. Der tatsächliche Anteil am Budget blieb jedoch unter diesem Niveau.
Einrichtung von Finanzkontrollinstrumenten	Die Finanzverwaltung und Transparenz der FSOA wurden durch regelmäßige unabhängige Prüfungen in Benin und Großbritannien sowie durch jährliche Überprüfungen und die Einführung robuster interner Kontrollen gestärkt. Die Erstellung und Aktualisierung von Handbüchern und Compliance-Listen trug ebenfalls dazu bei, Transparenz und hohe Standards bei der Finanzaufsicht und den Finanzgeschäften zu gewährleisten. Allerdings verfügte der Vermögensverwalter der Stiftung nicht über ein vollständig transparentes Berichterstattungssystem, um sicherzustellen, dass keine Investitionen in verbotene Sektoren getätigt wurden.
Förderung der Harmonisierung der Geber und der Ausweitung der FSOA auf angrenzende Schutzgebiete des WAP	Die Bemühungen um eine Ausweitung des Geltungsbereichs der FSOA führten zu einer formellen Beteiligung von Burkina Faso und Niger, wobei der Großteil ihrer finanziellen Zusagen zum Zeitpunkt der EPE gesichert war. Die regionalen Governance-Verfahren wurden angepasst, und Advocacy-Aktivitäten sowie regionale Workshops trugen zur Förderung der Zusammenarbeit und Beteiligung bei und ebneten den Weg für eine vollständige operative Regionalisierung. Ein Beitrag der AFD zur Kapitalisierung des regionalen Fensters veranschaulicht das Ergebnis der Bemühungen um eine Harmonisierung der Geber.
3. Infrastrukturarbeiten in den Nationalparks (Hänge, Park -Verwaltungsgebäude usw.)	Von 2016 bis 2021 wurden erhebliche Investitionen in die grundlegende Infrastruktur getätigt, um die effektive Verwaltung und den Schutz des PNP zu unterstützen. Die Mittel wurden im Rahmen von Sofortmaßnahmen (2016) und danach durch jährliche Beiträge zur Parkverwaltung bereitgestellt. Mit Zuschüssen der FSOA wurden der Bau, die Sanierung und die Instandhaltung von Gebäuden für das Parkmanagement finanziert, insbesondere die ehemalige Parkverwaltung in Tanguiéta. Das Projekt finanzierte auch die Modernisierung und Instandhaltung der Zufahrtsstraßen zum Park, wodurch der Zugang für Patrouillen, Ranger und Managementteams

verbessert wurde, die für wirksame Maßnahmen zur Bekämpfung der Wilderei und eine bessere Überwachung unerlässlich sind.

4. Finanzierung der laufenden Kosten, die für den Parkbetrieb von wesentlicher Bedeutung sind (Gehälter der Wildhüter, Ausrüstung der Ranger, Entwicklung der benachbarten Gemeinden usw.)

Im Jahr 2021 deckte die FSOA 27 % der Betriebskosten des PNP. Mit den Zuschüssen der FSOA wurden die Gehälter der Ranger (z. B. für Patrouilleneinsätze) finanziert, die kontinuierliche Bereitstellung und Erneuerung der Rangerausrüstung sichergestellt und die Kosten für die Ausbildung und regelmäßige Fortbildung der Ranger gedeckt. Diese Investitionen unterstützten die APN beim Aufbau eines starken und gut ausgestatteten Überwachungsteams, was zu einer Stabilisierung oder Zunahme der Wildtierpopulationen beitrug.

Darüber hinaus unterstützte das Projekt Entwicklungsmaßnahmen in benachbarten Gemeinden. Zwanzig Prozent der APN zugewiesenen Mittel waren für wirtschaftliche Entwicklungsaktivitäten vorgesehen. Obwohl der Anteil der für die Gemeindeentwicklung bestimmten Mittel unter den Zielvorgaben lag, wurden Aktivitäten wie Öffentlichkeitsarbeit, Bildung und in begrenztem Umfang lokale Wirtschaftsinitiativen durchgeführt, um positive Beziehungen zwischen den Parks und der lokalen Bevölkerung zu fördern.

Die Umsetzung des Projekts brachte im Vergleich zum ursprünglichen Projektkonzept mehrere Änderungen mit sich. Die wichtigsten Änderungen waren:

- Übergang von der Finanzierung des CENAGREF zur APN nach der Übertragung der Parkverwaltung im Jahr 2017.
- Erweiterung des Projektumfangs im Jahr 2019 um den WNP zusätzlich zum PNP.

Anlage: Ex-post-Evaluierungsmatrix

Relevanz

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- 0 +)	Begründung für Gewichtung
1. Ausrichtung an Politiken und Prioritäten			2	0	
1.1. Sind die Ziele der Maßnahme mit den (globalen, regionalen und länderspezifischen) Politiken und Prioritäten, insbesondere der beteiligten und betroffenen (Entwicklungspolitik-)Partner und des BMZ, ausgerichtet?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optionale Begründung:	Sind die Ziele des Projekts mit den Strategien Benins, Deutschlands und der internationalen Gemeinschaft in Einklang? Sind die Ziele des Projekts mit den Strategien der Projektpartner abgestimmt?			
1.2. Berücksichtigen die Ziele der Maßnahme die relevanten politischen und institutionellen Rahmenbedingungen (z. B. Gesetzgebung, Verwaltungskapazitäten, tatsächliche Machtverhältnisse (auch bzgl. ethnischer Zugehörigkeit, Gender, etc.))?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optionale Begründung:	Inwieweit berücksichtigen die Ziele des Projekts die Rahmenbedingungen in Benin?			
2. Ausrichtung an Bedürfnissen und Kapazitäten der Beteiligten und Betroffenen			3	+	Schlüsseldimension für die Erreichung der Projektwirkungen
2.1. Sind die Ziele der Maßnahme auf die entwicklungspolitischen Bedürfnisse und Kapazitäten der Zielgruppe abgestimmt? Wurde das Kernproblem korrekt identifiziert?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optionale Begründung:	Inwieweit berücksichtigen die Projektziele die Bedürfnisse und Kapazitäten der überwiegend armen Bevölkerung in den Randgebieten der Schutzgebiete?			

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- o +)	Begründung für Gewichtung
2.2. Wurden dabei die Bedürfnisse und Kapazitäten besonders benachteiligter bzw. vulnerabler Teile der Zielgruppe (mögliche Differenzierung nach Alter, Einkommen, Geschlecht, Ethnizität, etc.) berücksichtigt? Wie wurde die Zielgruppe ausgewählt?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optionale Begründung:	Siehe 2.1 und: Inwieweit berücksichtigen die Projektziele die Bedürfnisse und Fähigkeiten der weiblichen und jungen Bevölkerung (und gegebenenfalls indigener Minderheiten?) in den Randgebieten der Schutzgebiete? Wie hätte das Projekt gestaltet werden müssen, um maximale geschlechtsspezifische Auswirkungen zu erzielen?			
2.3. Hätte die Maßnahme (aus ex-post Sicht) durch eine andere Ausgestaltung der Konzeption weitere nennenswerte Genderwirkungspotenziale gehabt? (FZE spezifische Frage)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optionale Begründung:				
3. Angemessenheit der Konzeption			3	o	
3.1. War die Konzeption der Maßnahme angemessen und realistisch (technisch, organisatorisch und finanziell) und grundsätzlich geeignet zur Lösung des Kernproblems beizutragen?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optionale Begründung:	War die Konzeption des Projekts so gestaltet, dass die FSOA die Projektziele erreichen konnte?			
3.2. Ist die Konzeption der Maßnahme hinreichend präzise und plausibel (Nachvollziehbarkeit und Überprüfbarkeit des Zielsystems sowie der dahinterliegenden Wirkungsannahmen)?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optionale Begründung:				

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- o +)	Begründung für Gewichtung
3.3. Waren die gewählten Indikatoren und deren Wertbestückung in ihrer Gesamtheit angemessen (zur Beantwortung eine der folgenden Angaben auswählen: Indikatoren und Wertbestückung waren angemessen/teilweise angemessen/nicht angemessen)? Die Begründung erfolgt differenziert nach Indikatoren (FZE spezifische Frage)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optionale Begründung:				
3.4. Bitte Wirkungskette beschreiben, einschl. Begleitmaßnahmen, ggf. in Form einer grafischen Darstellung. Ist diese plausibel? Sowie originäres und ggf. angepasstes Zielsystem unter Einbezug der Wirkungsebenen (Outcome- und Impact) nennen. Das (angepasste) Zielsystem kann auch grafisch dargestellt werden. (FZE spezifische Frage)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optionale Begründung:	ToC während der Anfangsphase rekonstruiert			
3.5. Inwieweit ist die Konzeption der Maßnahme auf einen ganzheitlichen Ansatz nachhaltiger Entwicklung (Zusammenspiel der sozialen, ökologischen und ökonomischen Dimensionen der Nachhaltigkeit) hin angelegt?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optionale Begründung:				
3.6. Bei Vorhaben im Rahmen von EZ-Programmen: ist die Maßnahme gemäß ihrer Konzeption geeignet, die Ziele des EZ-Programms zu erreichen? Inwiefern steht die Wirkungsebene des FZ-Moduls in einem sinnvollen Zusammenhang zum EZ-Programm (z.B. Outcome-Impact bzw. Output-Outcome)? (FZ E spezifische Frage)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optionale Begründung:	Ist die Konzeption gut in ein Landwirtschaftsprogramm eingebettet? Basiert das Programm eher auf bereits bestehenden Projekten? Passt das FC gut in das EZ-Programm?			

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- o +)	Begründung für Gewichtung
4. Reaktion auf Veränderungen/Anpassungsfähigkeit			2	+	
4.1. Wurde die Maßnahme im Verlauf ihrer Umsetzung auf Grund von veränderten Rahmenbedingungen (Risiken und Potentiale) angepasst?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Die Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optionale Begründung:	Was genau ist passiert, dass eine Anpassung von MOI 2 notwendig wurde? Waren aufgrund der COVID-19-Pandemie oder aufgrund von Sicherheitsproblemen Anpassungen erforderlich? Anpassungen aufgrund von Sicherheitsproblemen. War der Wechsel von der staatlichen Verwaltung (CENAGREF) zur internationalen Nichtregierungsorganisation African Parks Network (APN) und FSOA sinnvoll und effizient? Siehe auch Effizienz			

Kohärenz

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- 0 +)	Begründung für Gewichtung
5. Interne Kohärenz (Arbeitsteilung und Synergien der deutschen EZ)			2	0	
5.1. Inwiefern ist die Maßnahme innerhalb der deutschen EZ komplementär und arbeitsteilig konzipiert (z.B. Einbindung in EZ-Programm, Länder-/Sektorstrategie)?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optionale Begründung:	Wie gut wurde das Projekt in das EZ-Programm Landwirtschaft integriert? Wie sah der strategische Rahmen seit Ende dieses EZ-Programms aus?			
5.2. Greifen die Instrumente der deutschen EZ im Rahmen der Maßnahme konzeptionell sinnvoll ineinander und werden Synergien genutzt?	☒ Frage wird geprüft ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optionale Begründung:	Inwieweit war das Projekt de facto komplementär zu anderen FC- und TC-Projekten der deutschen Entwicklungszusammenarbeit (KfW, GIZ)? Welche Ergebnisse auf der Ebene der Outcomes und Impacts wurden durch die Nutzung von Synergien gemeinsam erzielt?			
5.3. Ist die Maßnahme konsistent mit internationalen Normen und Standards, zu denen sich die deutsche EZ bekennt (z.B. Menschenrechte, Pariser Klimaabkommen etc.)?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optionale Begründung:	Wie wurde die Achtung der Menschenrechte, insbesondere der Rechte von Minderheiten, im Rahmen des Projekts sichergestellt? Gab es einen Beschwerdemechanismus für das Projekt? Wie gut funktioniert dieser? Wurden Aspekte der CBD, der biologischen Vielfalt, des Klimawandels und der SDG betrachtet?			
6. Externe Kohärenz (Komplementarität und Koordinationsleistung im Zusammenspiel mit Akteuren außerhalb der dt. EZ)			2	0	

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- o +)	Begründung für Gewichtung
6.1. Inwieweit ergänzt und unterstützt die Maßnahme die Eigenanstrengungen des Partners (Subsidiaritätsprinzip)?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optionale Begründung:	Inwieweit ergänzt und unterstützt das Projekt die Bemühungen der FSOAs und der Parkverwaltung? Veränderte Rolle von CENAGREF während der Umsetzung. Gab es Bemühungen, die Kapazitäten von CENAGREF zu stärken, bevor Aufgaben an APN und FSOA delegiert wurden?			
6.2. Ist die Konzeption der Maßnahme sowie ihre Umsetzung mit den Aktivitäten anderer Geber abgestimmt?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optionale Begründung:	Wie unter 6.2 Koordination mit der Weltbank, AFD?			
6.3. Wurde die Konzeption der Maßnahme auf die Nutzung bestehender Systeme und Strukturen (von Partnern/anderen Gebern/internationalen Organisationen) für die Umsetzung ihrer Aktivitäten hin angelegt und inwieweit werden diese genutzt?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optionale Begründung:	Wie unter 6.3 Warum hat die beninische Regierung den Vertrag mit CENAGREF gekündigt? Welche Rolle spielte CENAGREF und welche Rolle spielt es heute? Wie gut sind die „Finanzfenster Nigeria und Burkina Faso“ der FSOA sowie die Bemühungen zum Schutz des Parc Arly und des Parc W innerhalb des trinationalen WAP-Komplexes mit dem „Finanzfenster Benin“ und dem PNP-Management koordiniert?			
6.4. Werden gemeinsame Systeme (von Partnern/anderen Gebern/internationalen Organisationen) für Monitoring/Evaluierung, Lernen und die Rechenschaftslegung genutzt?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optionale Begründung:	Wie 6.4 und Hat der Partner M&E-Systeme zur Überwachung der MOIs eingerichtet? Wie steht es um die Datenqualität? Wurde das M&E der Einkommen der lokalen Bevölkerung und der Wildtiere mit der GIZ abgestimmt? Gibt es M&E-Daten der GIZ, die für diese EPE verwendet werden können? Gibt es Doppelarbeit bei der Überwachung mit anderen Gebern?			

Effektivität

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in der EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- 0 +)	Begründung für Gewichtung
7. Erreichung der Ziele			3	0	
7.1. Wurden die (ggf. angepassten) Ziele der Maßnahme erreicht (inkl. PU-Maßnahmen)? Indikatoren-Tabelle: Vergleich Ist/Ziel	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optionale Begründung:				
8. Beitrag zur Erreichung der Ziele			2	+	Der Beitrag des Projekts stellt seinen Mehrwert gegenüber einem „Business as usual“-Szenario dar.
8.1. Inwieweit wurden die Outputs der Maßnahme wie geplant (bzw. wie an neue Entwicklungen angepasst) erbracht? (Lern-/Hilfsfrage)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optionale Begründung:	Wurden die zum Zeitpunkt der PV (2011) geplanten Ergebnisse wie vorgesehen umgesetzt?			
8.2. Werden die erbrachten Outputs und geschaffenen Kapazitäten genutzt?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optionale Begründung:	Hat das „Benin-Finanzierungsfenster“ zu einer substanziellen, stetigen und vorhersehbaren Finanzierung für das PA-Management durch die FSOA geführt (Output A)? Hat die FSOA zur Finanzierung einer effizienten Naturschutzpolitik in den Schutzgebieten Benins beigetragen (Output B)?			
8.3. Inwieweit ist der gleiche Zugang zu erbrachten Outputs und geschaffenen Kapazitäten (z.B. diskriminierungsfrei, physisch erreichbar, finanziell erschwinglich, qualitativ, sozial und kulturell annehmbar) gewährleistet?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optionale Begründung:	Haben Frauen, Jugendliche und Männer gleichermaßen von der Projektfinanzierung profitiert? Inwieweit wurden die Interessen indigener Völker bei der Umsetzung des Projekts berücksichtigt? Inwieweit hat das Projekt zum Wohl von Frauen, Jugendlichen und Minderheiten (falls vorhanden) beigetragen?			
8.4. Inwieweit hat die Maßnahme zur Erreichung der Ziele beigetragen?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optionale Begründung:	Haben die Aktivitäten und Ergebnisse des Projekts zu den Ergebnissen auf der Ebene der Wirkungen und Auswirkungen beigetragen?			

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in der EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- o +)	Begründung für Gewichtung
8.5. Inwieweit hat die Maßnahme zur Erreichung der Ziele auf Ebene der intendierten Begünstigten beigetragen?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optionale Begründung:	Inwieweit hat das Projekt die lokale Bevölkerung erreicht?			
8.6. Hat die Maßnahme zur Erreichung der Ziele auf der Ebene besonders benachteiligter bzw. vulnerabler beteiligter und betroffener Gruppen (mögliche Differenzierung nach Alter, Einkommen, Geschlecht, Ethnizität, etc.), beigetragen?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optionale Begründung:				
8.7. Gab es Maßnahmen, die Genderwirkungspotenziale gezielt adressiert haben (z.B. durch Beteiligung von Frauen in Projektgremien, Wasserkomitees, Einsatz von Sozialarbeiterinnen für Frauen, etc.)? (FZE spezifische Frage)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optionale Begründung:				
8.8. Welche projektinternen Faktoren (technisch, organisatorisch oder finanziell) waren ausschlaggebend für die Erreichung bzw. Nicht-Erreichung der intendierten Ziele der Maßnahme? (Lern-/Hilfsfrage)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optionale Erklärung:				
8.9. Welche externen Faktoren waren ausschlaggebend für die Erreichung bzw. Nicht-Erreichung der intendierten Ziele der Maßnahme (auch unter Berücksichtigung der vorab antizipierten Risiken)? (Lern-/Hilfsfrage)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optionale Erläuterung:				
9. Qualität der Implementierung			2	o	

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in der EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- o +)	Begründung für Gewichtung
9.1. Wie ist die Qualität der Steuerung und Implementierung der Maßnahme (z.B. Projektträger, Consultant, Berücksichtigung von Ethnizität und Gender in entscheidungsfindenden Gremien) im Hinblick auf die Zielerreichung zu bewerten?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optionale Begründung:	Wie beurteilen Sie die Qualität des Projektmanagements durch die KfW und der Umsetzungsunterstützung durch ECO?			
9.2. Wie ist die Qualität der Steuerung, Implementierung und Beteiligung an der Maßnahme durch die Partner/Träger zu bewerten?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optionale Begründung:	Wie ist die Umsetzungsqualität der FSOA, der Parkverwaltungen und der APN?			
9.3. Wurden Gender Ergebnisse und auch relevante Risiken im/durch das Projekt (genderbasierte Gewalt, z.B. im Kontext von Infrastruktur oder Empowerment-Vorhaben) während der Implementierung regelmäßig gemonitort oder anderweitig berücksichtigt? Wurden entsprechende Maßnahmen (z.B. im Rahmen einer BM) zeitgemäß umgesetzt? (FZE spezifische Frage)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optionale Begründung:				
10. Nicht-intendierte Wirkungen (positiv oder negativ)			-	-	
10.1. Sind nicht-intendierte positive/negative direkte Wirkungen (sozial, ökonomisch, ökologisch sowie ggf. bei vulnerablen Gruppen als Betroffene) feststellbar (oder absehbar)?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optionale Begründung:				
10.2. Welche Potentiale/Risiken ergeben sich aus den positiven/negativen nicht-intendierten Wirkungen und wie sind diese zu bewerten?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optionale Erklärung:				

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in der EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- o +)	Begründung für Gewichtung
10.3. Wie hat die Maßnahme auf Potentiale/Risiken der positiven/negativen nicht-intendierten Wirkungen reagiert?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optionale Begründung:				

Effizienz

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Projekt	Bewertung	Gewichtung (- o +)	Begründung für Gewichtung
11. Produktionseffizienz			2	o	
11.1. Wie verteilen sich die Inputs (finanziellen und materiellen Ressourcen) der Maßnahme (z.B. nach Instrumenten, Sektoren, Teilmaßnahmen, auch unter Berücksichtigung der Kostenbeiträge der Partner/Träger/andere Beteiligte und Betroffene, etc.)? (Lern- und Hilfsfrage)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optionale Begründung:	Wie, wann und in welcher Höhe wurden Investitionen und technische Hilfe an wen gezahlt? Wie sieht es mit den Beiträgen der Partner aus? Wie viel wurde in Output A und in Output B investiert?			
11.2. Inwieweit wurden die Inputs der Maßnahme im Verhältnis zu den erbrachten Outputs (Produkte, Investitionsgüter und Dienstleistungen) sparsam eingesetzt (wenn möglich im Vergleich zu Daten aus anderen Evaluierungen einer Region, eines Sektors, etc.)? Z.B. Vergleich spezifischer Kosten.	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optionale Begründung:	11.2 und Gibt es verfügbare Benchmarks? Wie sind die Kosten für den Berater im Vergleich zu anderen Projekten? War die Übertragung der Parkverwaltung an APN effizient?			
11.3. Ggf. als ergänzender Blickwinkel: Inwieweit hätten die Outputs der Maßnahme durch einen alternativen Einsatz von Inputs erhöht werden können (wenn möglich im Vergleich zu Daten aus anderen Evaluierungen einer Region, eines Sektors, etc.)?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optionale Begründung:				
11.4. Wurden die Outputs rechtzeitig und im vorgesehenen Zeitraum erstellt?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optionale Erklärung:				
11.5. Waren die Koordinations- und Managementkosten angemessen? (z.B. Kostenanteil des Implementierungsconsultants)? (FZE spezifische Frage)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optionale Begründung:				

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Projekt	Bewertung	Gewichtung (- o +)	Begründung für Gewichtung
12. Allokationseffizienz			2	o	
12.1. Auf welchen anderen Wegen und zu welchen Kosten hätten die erzielten Wirkungen (Outcome/Impact) erreicht werden können? (Lern-/Hilfsfrage)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optionale Begründung:	Gibt es verfügbare Benchmarks?			
12.2. Inwieweit hätten – im Vergleich zu einer alternativ konzipierten Maßnahme – die erzielten Wirkungen kostenschonender erzielt werden können?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optionale Begründung:	Gibt es Benchmarks?			
12.3. Ggf. als ergänzender Blickwinkel: Inwieweit hätten – im Vergleich zu einer alternativ konzipierten Maßnahme – mit den vorhandenen Ressourcen die positiven Wirkungen erhöht werden können?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optionale Begründung:	Gibt es Benchmarks?			
12.4. In welcher Hinsicht war der Einsatz öffentlicher Mittel finanziell additional?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optionale Begründung:	Gibt es verfügbare Benchmarks?			

Impact

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- 0 +)	Begründung für Gewichtung
13. Übergeordnete entwicklungs- politische Veränderungen			3	0	
13.1. Sind übergeordnete entwick- lungspolitische Veränderun- gen, zu denen die Maßnahme beitragen sollte, feststellbar? (bzw. wenn absehbar, dann möglichst zeitlich spezifizie- ren)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optionale Begründung:	Zu welchen übergreifenden Entwicklungsän- derungen sollte das Projekt beitragen?			
13.2. Sind übergeordnete entwick- lungspolitische Veränderun- gen (sozial, ökonomisch, öko- logisch und deren Wechselwir- kungen) auf Ebene der inten- dierten Begünstigten fest- stellbar? (bzw. wenn absehbar, dann möglichst zeitlich spezi- fizieren)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optionale Begründung:	Welche positiven Veränderungen sollte das Projekt für die lokale Bevölkerung und für die Tierwelt im Park mit sich bringen?			
13.3. Inwieweit sind übergeordnete entwicklungspolitische Verän- derungen auf der Ebene be- sonders benachteiligter bzw. vulnerabler Teile der Ziel- gruppe, zu denen die Maß- nahme beitragen sollte, fest- stellbar (bzw. wenn absehbar, dann möglichst zeitlich spezi- fizieren)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optionale Begründung:	Wie 13.2, da die lokale Bevölkerung arm und dadurch benachteiligt ist			
14. Beitrag zu übergeordneten intendierten entwicklungs- politischen Veränderungen			3	+	Der Beitrag des Projekts zu den Auswirkungen stellt seinen Mehrwert gegenüber einem „Busi- ness-as-usual“-Szenario dar.

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- o +)	Begründung für Gewichtung
14.1. In welchem Umfang hat die Maßnahme zu den festgestellten bzw. absehbaren übergeordneten entwicklungs- politischen Veränderungen (auch unter Berücksichtigung der politischen Stabilität), zu denen die Maßnahme beitragen sollte, tatsächlich beigetragen?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optionale Begründung:	Wie 14.2 Inwieweit haben andere Projekte, Initiativen oder Programme dazu beigetragen?			
14.2. Inwieweit hat die Maßnahme ihre intendierten (ggf. angepassten) entwicklungspolitischen Ziele erreicht? D.h. sind die Projektwirkungen nicht nur auf der Outcome-Ebene, sondern auch auf der Impact-Ebene hinreichend spürbar? (z.B. Trinkwasserversorgung/Gesundheitswirkungen)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optionale Begründung:	NEU: Indikator 2 Erhaltung von Schutzgebieten Modulziel Indikator 1 (PA): Die Wildtierpopulationen im Biosphärenreservat Pendjari bleiben stabil. NEU: Indikator 3 Positive (oder zumindest keine negativen sozialen und ökologischen) Auswirkungen der Investitionen der FSOA Inwieweit haben andere Projekte, Initiativen oder Programme dazu beigetragen?			
14.3. Hat die Maßnahme zur Erreichung ihrer (ggf. angepassten) entwicklungspolitischen Ziele auf Ebene der intendierten Begünstigten beigetragen?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optionale Begründung:	NEU: Indikator 1 Verbesserung der Lebensgrundlagen der lokalen Bevölkerung (Modulziel Indikator 2 (2021): Die lokale Bevölkerung und die umliegenden Gemeinden beteiligen sich wirksam an der Verwaltung der Nationalparks und profitieren davon. Inwieweit haben andere Projekte, Initiativen oder Programme dazu beigetragen?			
14.4. Hat die Maßnahme zu übergeordneten entwicklungspolitischen Veränderungen bzw. Veränderungen von Lebenslagen auf der Ebene besonders benachteiligter bzw. vulnerabler Teile der Zielgruppe (mögliche Differenzierung nach Alter, Einkommen, Geschlecht, Ethnizität, etc.), zu denen die Maßnahme beitragen sollte, beigetragen?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optionale Begründung:				

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- o +)	Begründung für Gewichtung
14.5. Welche projektinternen Faktoren (technisch, organisatorisch oder finanziell) waren ausschlaggebend für die Erreichung bzw. Nicht-Erreichung der intendierten entwicklungspolitischen Ziele der Maßnahme? (Lern-/Hilfsfrage)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optionale Erklärung:	Wie wurden die Wirkungen erzielt: Interne Erfolgsfaktoren (oder Misserfolgswirkungen)?			
14.6. Welche externen Faktoren waren ausschlaggebend für die Erreichung bzw. Nicht-Erreichung der intendierten entwicklungspolitischen Ziele der Maßnahme? (Lern-/Hilfsfrage)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optionale Erklärung:	Wie wurden die Auswirkungen erzielt: Externe Erfolgsfaktoren (oder Misserfolgswirkungen)?			
14.7. Entfaltet das Vorhaben Breitenwirksamkeit? Inwieweit hat die Maßnahme zu strukturellen oder institutionellen Veränderungen geführt (z.B. bei Organisationen, Systemen und Regelwerken)? (Strukturbildung) War die Maßnahme modellhaft und/oder breitenwirksam und ist es replizierbar? (Modellcharakter)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optionale Begründung:	Inwieweit hat das Projekt zu strukturellen oder institutionellen Veränderungen bei der FSOA, bei den anderen Partnerorganisationen und zu neuen Vorschriften für das PA-Management geführt? Wurden die Ergebnisse des Projekts ausgeweitet oder wie steht es um ihr Ausweitungspotenzial, insbesondere im Hinblick auf den Nutzen für die lokale Bevölkerung, die Verbesserung der „Finanzierungsfenster“ in Burkina Faso und Niger und den Beitrag zu einem wirksamen PA-Management im Land und in der Region? Inwieweit haben andere Projekte, Initiativen oder Programme dazu beigetragen?			
14.8. Wie wäre die Entwicklung ohne die Maßnahme verlaufen? (entwicklungspolitische Additionalität)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optionale Begründung:	Was wäre ohne die Einrichtung und Stärkung der FSOA geschehen?			
15. Beitrag zu übergeordneten nicht-intendierten entwicklungspolitischen Veränderungen			3	0	

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- o +)	Begründung für Gewichtung
15.1. Inwieweit sind übergeordnete nicht-intendierte entwicklungspolitische Veränderungen (auch unter Berücksichtigung der politischen Stabilität) feststellbar (bzw. wenn absehbar, dann möglichst zeitlich spezifizieren)?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optionale Begründung:	Werden in den Dokumenten oder von den Befragten unbeabsichtigte übergreifende Entwicklungsänderungen erwähnt?			
15.2. Hat die Maßnahme feststellbar bzw. absehbar zu nicht-intendierten (positiven und/oder negativen) übergeordneten entwicklungspolitischen Wirkungen beigetragen?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optionale Begründung:	Haben die Investitionen der FSOA zu unbeabsichtigten übergreifenden Auswirkungen auf die Entwicklung geführt?			
15.3. Hat die Maßnahme feststellbar (bzw. absehbar) zu nicht-intendierten (positiven oder negativen) übergeordneten entwicklungspolitischen Veränderungen auf der Ebene besonders benachteiligter bzw. vulnerabler Gruppen (innerhalb oder außerhalb der Zielgruppe) beigetragen (Do no harm, z.B. keine Verstärkung von Ungleichheit (Gender/Ethnie, etc.)?)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optionale Begründung:	Hat die Parkverwaltung zu unbeabsichtigten (positiven oder negativen) Veränderungen auf der Ebene der armen lokalen Bevölkerung geführt, z. B. durch deren Einbeziehung oder Ausgrenzung?			

Nachhaltigkeit

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in der EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- 0 +)	Begründung für Gewichtung
16. Kapazitäten der Beteiligten und Betroffenen			3	0	
16.1. Sind die Zielgruppe, Träger und Partner institutionell, personell und finanziell in der Lage und willens (Ownership) die positiven Wirkungen der Maßnahme über die Zeit (nach Beendigung der Förderung) zu erhalten?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optionale Begründung:				
16.2. Inwieweit weisen Zielgruppe, Träger und Partner eine Widerstandsfähigkeit (Resilienz) gegenüber zukünftigen Risiken auf, die die Wirkungen der Maßnahme gefährden könnten?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optionale Begründung:				
17. Beitrag zur Unterstützung nachhaltiger Kapazitäten			3	+	Schlüsseldimension für die Aufrechterhaltung eines hohen Niveaus an Fähigkeiten/Kapazitäten über einen längeren Zeitraum
17.1. Hat die Maßnahme dazu beigetragen, dass die Zielgruppe, Träger und Partner institutionell, personell und finanziell in der Lage und willens (Ownership) sind die positiven Wirkungen der Maßnahme über die Zeit zu erhalten und ggf. negative Wirkungen einzudämmen?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optionale Begründung:	Inwieweit hat das Projekt die lokalen Bevölkerungsgruppen, die Parkverwaltungen und die FSOA in die Lage versetzt, die erzielten positiven Ergebnisse langfristig aufrechtzuerhalten? Trägt die Unterstützung für das „Benin Finance Window“ der FSOA nach 2021 unter derselben BMZ-Nummer zur Nachhaltigkeit des Projekts bei?			
17.2. Hat die Maßnahme zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit (Resilienz) der Zielgruppe, Träger und Partner, gegenüber Risiken, die die Wirkungen der Maßnahme gefährden könnten, beigetragen?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optionale Begründung:	Hat das Projekt dazu beigetragen, die Resilienz der lokalen Bevölkerung, der Parkverwaltungen und der FSOA zu stärken?			

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in der EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- o +)	Begründung für Gewichtung
17.3. Hat die Maßnahme zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit (Resilienz) besonders benachteiligter Gruppen, gegenüber Risiken, die die Wirkungen der Maßnahme gefährden könnten, beigetragen?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optionale Begründung:	Siehe 17.2 „lokale Bevölkerung“			
18. Dauerhaftigkeit der Wirkungen			3	+	
18.1. Wie stabil ist der Kontext der Maßnahme (z.B. soziale Gerechtigkeit, wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, politische Stabilität, ökologisches Gleichgewicht) (Lern-/Hilfsfrage)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optionale Begründung:	Bezug zu 18.2 Was sind die wichtigsten Ergebnisse der „Finanzierungsfenster“ in Burkina Faso und Niger und des Schutzes der anderen Teile des WAP-Komplexes? Geht es darum, ein erfolgreiches Modell (= PNP) auszuweiten? Wie beeinflusst der Schutz des WAP-Komplexes die Nachhaltigkeit von PNP? Wie werden sich die Sicherheitslage in der Region, die politische und wirtschaftliche Situation in Benin und der Klimawandel auf die Dauerhaftigkeit der Projektergebnisse auswirken?			
18.2. Inwieweit wird die Dauerhaftigkeit der positiven Wirkungen der Maßnahme durch den Kontext beeinflusst? (Lern-/Hilfsfrage)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optionale Begründung:	Bezogen auf 18.1			
18.3. Inwieweit sind die positiven und ggf. negativen Wirkungen der Maßnahme als dauerhaft einzuschätzen?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optionale Begründung:	Wie wahrscheinlich ist es, dass die Ergebnisse des Projekts langfristig Bestand haben werden, wenn man die Dimensionen 16, 17, 18.1 und 18.2 zusammenfasst?			
18.4. Inwieweit sind die Gender-Ergebnisse der Maßnahme als dauerhaft einzuschätzen (Ownership, Kapazitäten, etc.?) (FZE-spezifische Frage)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optionale Begründung:				